Die Schlußsitzung der Stadtverordneten.

Erhöhung der Beamtengehälter / Ermächigung zu weiterem Ausgleich bei wachsender Teuerung / Vor neuen Fahrpreiserhöhungen der Straßenbahn

Der Kampf gegen die Straßennamen.

Es lag gestern schon so etwas wie Ferienstimmung über der Versammlung. Die rechte Kampfstimmung fehlte. Die Tagesordnung an sich bot ja auch wenig Anlaß zu Ausflügen in das Gebiet der Parteipolitik, die so manchesmal, mehr für das Publikum draußen bestimmt, die Sitzungen der Stadträte verlängern. Aber die Herren von links hatten immerhin ein paar Sächelchen in petto, an die zu anderen Zeiten sicherlich eine hochpolitische Aussprache mit allen Schikanen, mit Donner und Blitz und Brillantfeuerwerk, angeknüpft hätte. Was hätte sich z. B. zu einer Zeit, wo man weniger stumpf gewesen wäre, nicht aus dem längst erwarteten Antrag der drei Linksparteien, dynastische Straßennamen auszumerzen, alles machen lassen! Sämtliche Fragen unserer Innenpolitik und noch einiges mehr hätte man zwanglos herbeiholen können, und es wäre eine Redeflut entstanden, für deren Tiefe und Breite die längsten Wassertiefel nicht ausgereicht hätten. Gestern aber wurde die Sache mit ein paar Sätzen abgetan: der Verkehrsausschuß soll die Sache schmeißen. Ihm erblüht die edle Aufgabe, die Straßennamen Kaiserstraße, Königstraße, Kurfürstenstraße, Bismarckstraße, Auguststraße, Wilhelmstraße, Königsplatz, Königsberg und Viktoriastraße aus dem Buch von Halles Gegenwart zu streichen und mit festem Griffe dafür republikanische Namen — andere republikanische Namen, meinte der Vorsteher mit seinem Witz — niederzuschreiben. Auf die Sitzung freuen sich jetzt schon die bürgerlichen Mitglieder des Verkehrsausschusses ganz unbändig. Vorschläge werden jederzeit mit Dank angenommen. Wir widerstehen heute der Versuchung, mit einigen annehmbaren Vorschlägen aufzuwarten. Vielleicht sind die Anwohner so gütig und greifen dem Verkehrsausschuß mit passenden Vorschlägen unter die Arme. Hübsch ist es übrigens, daß die Linksparteien nicht auch noch, wie ihre eisernen Genossen in Weißenfels, Anstoß an Namen wie Blücherstraße nehmen. Das verdient alle Anerkennung, daß man in Halle in dieser Beziehung auf den Wettlauf unter den deutschen Städten, die Palme der Lächerlichkeit zu erringen, ohne weiteres verzichtet.

*

Die Verhandlungen leitet Stv. Keil (Deutschdem.). Er gibt ein Schreiben der streikenden Gastwirtsgehilfen bekannt, die vom Magistrat verlangen, daß der Schiedsspruch des hallischen Schlichtungsausschusses, der den Kellnern Recht gibt, in den städtischen Lokalen Zoo, Mitteldinl und Berghenke sofort anerkannt werde. Stv. Günther (Komm.) nimmt dieses Verlangen als Dringlichkeitsantrag auf und fordert Berücksichtigung der Wünsche der Kellner in den städtischen Betrieben. — Stv. Sünderhauf (Deutschdem.) weist darauf hin, daß der Schiedsspruch von der Regierung in Merseburg nicht bestätigt worden sei. Der Demobilmachungskommissar habe den hallischen Schiedsspruch abgelehnt. Vorsteher Keil schlägt vor, die Angelegenheit dem Magistrat zu übergeben. — Stv. Müller (Mehrheitssoz.) wünscht, daß die Versammlung zur Sache eine Willenserklärung abgebe. — Die Angelegenheit wird bis an den Schluß der Sitzung zurückgestellt. Man tritt nunmehr in die Tagesordnung ein.

1. In den künstlerischen Beirat wird an Stelle des zurücktretenden Architekten G. Wolff Architekt Schramme gewählt. (Ref. Stv. Graefe, Unabh.)

2. Die neuen Bedingungen für Wasserabgabe werden genehmigt. (Ref. Stv. Herzfeld. Deutschdem.)

3. Stv. Hoë (Deutschdem.) berichtet über die bekannte Vorlage über Erhöhung des Ausgleichszuschlags, d. h.

Erhöhung der Beamtenbezüge

nach dem Vorgehen von Reich und Staat Die 6½ Millionen, die die Stadt aufzubringen hat, sollen bekanntlich vorerst ungedeckt bleiben. Mit der Vorlage wird gleich noch eine andere verbunden, wonach die Reisekosten den gleichen Zuschlag erfahren sollen wie die Besoldung selbst, also Erhöhung von 65 auf 105 Prozent. Für die unbesoldeten Magistratsmitglieder will man die Dienstaufwandsentschädigung von 600 auf 1000 Mark monatlich erhöhen. Der Referent weist darauf hin, daß angesichts der sprunghaft fortschreitenden Teuerung die Aufbesserung wohl nicht länger als einen Monat ausreichen wird. Er regt an:

der Magistrat wird ermächtigt, falls in den Monaten Juli und August (Stadtverordnetenferien) durch Reich und Staat Erhöhungen der Beamtengehälter vorgenommen werden, die im gleichen Ausmaß erhöhten Beträge unter denselben Voraussetzungen wie bei der gegenwärtigen Vorlage zu zahlen.

Stv. Balke (Deutschdem.) erhebt diese Anregung zum Antrag. — Sämtliche Anträge zu Punkt 3 werden angenommen.

4. Zur Errichtung eines Zeitungsverkaufsstandes am Vorgarten der „Goldenen Kugel" beschließt man, 20 000 M. aufzuwenden. Der Inhaber des Verkaufsstandes, Mattfeld, hat sich bereit erklärt, spätestens innerhalb fünf Jahren die Summe in gleichen Raten zu bezahlen und sie bis dahin mit 5 Proz. zu verzinsen. Die Versammlung stimmt zu. (Ref. Stv. Ritter, Deutschdemokrat.)

5. Dem Verband der Kommunalbeamten wird für das Erholungsheim Eulingswiese eine Beihilfe von 5000 Mark bewilligt. (Ref. Stv. Gerig, Mehrheitssoz.)

6. Zum Ausbau eines Dachgeschosses im Grundstück Große Ulrichstraße 50 werden 37 500 M. ausgeworfen. (Derselbe Ref.)

7. Mit dem Verein der Schrebergartenpachter des Grunebergschen Ackers schließt die Stadt einen neuen Vertrag. (Ders. Ref.)

9. Für die Sammlung „Altershilfe" bewilligt man 50 000 M. (Ref. Stv. Kürbs, Unabh.)

Stv. Günther (Komm.) bringt dabei Beschwerden über die Zustände im Siechenhaus vor. Die Leute würden dort manchmal roh behandelt. Er wünscht eine Untersuchungskommission.

Stadtrat May ersucht Herrn Günther, sein Material dem Magistrat zur Verfügung zu stellen, damit eine Untersuchung vorgenommen werde. Das Siechenhaus werde jede Woche durch ein Deputationsmitglied kontrolliert. Es seien aber bisher keine Klagen laut geworden. — Die Versammlung beschließt, den Stv. Weber in die Deputation zu entsenden und später noch ein Mitglied zu ernennen.

9. Für das Stadtmagazin sollen 200 000 M. Vorschuß für größere Einkäufe bereitgestellt werden. Der Referent (Stv. Ritter, Deutschdem.) beantragt mit Rücksicht auf die Geldentwertung 400 000 M. flüssig zu machen. Dieser Antrag wird angenommen.

10. Der Beitrag, mit dem sich die Stadt an der Mitteldeutschen Heimstätte in Magdeburg beteiligt hat, wird von 30 000 auf 100 000 M. erhöht.

11. Stv. Borges (Deutschdem.) berichtet über den Antrag der Unabhängigen, den Großkinos für die Monate Juli bis September die Hälfte der Lustbarkeitssteuer zu erlassen. Der Haushaltsausschuß habe Ablehnung empfohlen, da die Kinos immer noch guten Besuch hätten, der sich bei der demnächstigen Schließung der Theater noch erheblich verstärken werde. Im September sei ja dann wieder Hochbetrieb. Für die Stadt würde der Steuernachlaß zur Hälfte, einen Ausfall von 600 000 Mark für die drei Monate bedeuten. Die Kinos hätten übrigens ihre Drohung, am 1. Juli zu schließen, nicht wahr gemacht. Aus solchen Erwägungen heraus habe der Haushaltsausschuß einen ablehnenden Standpunkt eingenommen.

Stv. Gräfe (Unabh.) erkennt an, daß der Hauptgrund, die drohende Schließung der Kinos, von dem aus der Antrag ausgegangen sei, nicht mehr bestehe. Aber man müsse vorbeugen. Man könne den Großkinos Entgegenkommen zeigen, indem man ihnen wenigstens einen Teil der Lustbarkeitssteuer erlassen.

Stv. Dürrfeld (Mehrheitssoz.) betämpft den Antrag Gräfe.

Bürgermeister Seydel weist darauf hin, daß eine ganze Reihe namentlich großer Städte jetzt dieselbe Höhe der Lustbarkeitssteuer habe, wie Halle, das darin nicht mehr allein stehe. Es sei kein stichhaltiger Grund vorhanden, den Großkinos Steuernachlaß zu gewähren, auch nicht für zwei Monate, wie Herr Gräfe wolle.

Der Antrag Gräfe wird gegen wenige Stimmen abgelehnt. Der ganze Antrag ist damit gefallen.

12 und 13. Dem Arbeitersportkartell und dem Halleschen Ausschuß für Volksübungen werden je 12 000 M. Beihilfe bewilligt.

14. und 15. Das Gesuch von Frau Diesner und Genossen, um Erhöhung ihrer Hinterbliebenenbezüge und des ehemaligen Kriegshilfsarbeiters Keilhack um Wiedereinstellung in den städtischen Dienst wird abgelehnt. Das städtische Arbeitsamt will jedoch dem letzteren Petenten Arbeitsgelegenheit nachweisen.

16. Das Gesuch des Turn- und Sportvereins Fichte um Errichtung eines Unterkunfts- und Geräteraums auf seinem Sportplatz an der Mansfelder Straße oder um eine Beihilfe von 150 000 M. dazu, wird dem Magistrat übergeben.

Außerhalb der Tagesordnung wird der Antrag hinsichtlich des Kellnerstreiks verhandelt, die Mehrheit beschließt, die Angelegenheit erst in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten zu beraten, worauf sich auf der Empore, auf der eine Anzahl Kellner, als Zuhörer saßen, Unwille laut machte.

Der Magistrat beantragt, während der Stadtverordnetenferien ausnahmsweise die Stadtverordnetenmitglieder der Straßenbahndeputation zu ermächtigen, über etwa nötig werdende Fahrpreiserhöhungen auf Grund einer Magistratsvorlage selbständig zu beschließen.

Stv. Ritter (Deutschdem.) befürwortet den Antrag. Stv. Günther (Komm.) steht darin eine Preisgabe von Rechten der Stadtverordneten und ist für Ablehnung. Stv. Balke (Deutschdemokrat) legt bar, daß es sich ja nur um einen Ausnahmefall für die Ferien handeln soll. Die Belastung der Straßenbahn durch die Lohnerhöhungen betrage bereits ab 1. Juli wieder 10 Mill. Mark. Da könne man doch nur durch Fahrpreiserhöhungen einen Ausgleich schaffen. — Stv. Vollbracht (Mehrheitssoz.) sieht in dem Antrag keine Preisgabe von Rechten der Stadtverordneten. — Der Antrag wird angenommen.

Schließlich kommt noch ein Dringlichkeitsantrag der drei sozialistischen Parteien zur Verhandlung, der für eine Anzahl

Straßen eine Umbenennung

verlangt. Gemeint sind die Straßen Auguststraße, Bismarckstraße, Hohenzollernstraße, Kurfürstenstraße, Kaiserstraße, Königsberg, Königstraße, Kronprinzenstraße, Viktoriaplatz und Wilhelmstraße. Der Verkehrsausschuß möge andere Straßenbenennungen auswählen.

Vorsteher Keil meint, über den Antrag brauche man ja gar nicht zu verhandeln. Man könne es dem Verkehrsausschuß überlassen, „andere republikanische Straßennamen" zu erfinden. (Heiterkeit.)

Stv. Günther (Komm.) besteht auf Verhandlung des Antrages. Jetzt, wo die Monarchisten auf die Vernichtung der Republik so stark hinzearbeitet haben, müsse man auch nach dieser Richtung die neue Zeit berücksichtigen. Andere Städte wären darin schon bahnbrechend gewesen. Vorschläge sollen ja in der Sitzung selbst noch nicht gefaßt werden, sondern das sei Aufgabe des Verkehrsausschusses.

Die Versammlung beschließt, die Sache dem Verkehrsausschuß zu überweisen.

Nach einer kurzen geschlossenen Sitzung, in der einige Schiedsmannswahlen vorgenommen wurden und die Annahme der Schenkung einer Gewehrsammlung erfolgte, beschloß die Versammlung nunmehr auf etwa zwei Monate in die Ferien zu gehen.

General Roehl †.

Der frühere Divisionskommandeur in Halle, spätere General der Artillerie, von Roehl, ist in Naumburg 69 Jahre alt gestorben. Er war 1853 in Stralsund geboren, trat in das Kadettenkorps ein, später zum Feldartillerieregiment Nr. 5 und nahm an der Belagerung von Paris teil. 1882 kam er zum Großen Generalstab, wurde 1890 Batteriechef im Feldartillerieregiment Nr. 9, 1891 als Major mit vordatiertem Patent in den Generalstab der 21. Division und 1892 in den des 11. Armeekorps versetzt. 1896 wurde er Oberstleutnant, 1899 Oberst, 1902 Generalmajor, 1906 kam er unter Beförderung zum Generalleutnant als Kommandeur der 8. Division nach Halle. 1911 wurde Roehl unter Verleihung des Charakters als General der Artillerie zur Disposition gestellt. Bei Beginn des Weltkrieges übernahm er als stellvertretender kommandierender General das 9. Armeekorps in Altona.

Roehl und seine Frau haben sich am öffentlichen gesellschaftlichen Leben Halles rege beteiligt und sich hier viele Freunde erworben.

Die hallische Teuerungsziffer.

Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes beträgt die vom Preußischen Statistischen Landesamt für die Stadt Halle berechnete Teuerungszahl (das heißt der Aufwand für Ernährung, Wohnung, Heizung, und Beleuchtung für eine 5-köpfige Familie, bestehend aus 2 Erwachsenen und 3 Kindern im Alter von 12, 7 und 1½ Jahren auf die Dauer von 4 Wochen) im Monat Juni 1922 = 3314 Mark. Im Vergleich hierzu lautete die Teuerungszahl für Mai 1922 = 2992 Mark, für Juni 1921 = 822 Mark.

Zum Streik im Gastwirtsgewerbe

Der Regierungspräsident zu Merseburg als Demobilmachungskommissar hat gestern folgende Entscheidung in der Lohnstreitsache zwischen dem Ortsverband Hallischer Wirtevereine und den gastwirtschaftlichen Angestellten gefällt: Der Antrag auf Verbindlicherklärung des vom Schlichtungsausschuß Halle am 29. Juni gefällten Schiedsspruchs betr. Gehalts- und Arbeitsbedingungen der Angestellten im Gastwirtsgewerbe wird abgelehnt.

Die Gründe für diese Entscheidung sind folgende: Der Schlichtungsausschuß hat es im vorgezeichneten Schiedsspruch abgelehnt, das das Bedienungsgeld in der Art geregelt wird, daß es neben den Verkaufspreisen für Speisen und Getränke von den Gästen besonders erhoben wird. Die Angestellten haben sich dem Schiedsspruch unterworfen und seine Verbindlicherklärung beantragt; die Arbeitgeber haben diesem Antrage widersprochen. Der Versuch, durch eine Verhandlung mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern vor dem Demobilmachungskommissar eine Einigung herbeizuführen, ist fehlgeschlagen. Die Arbeitgeber verbieten bei ihrer Forderung, das Bedienungsgeld neben den Preisen für Speisen und Getränke von den Gästen durch die Angestellten besonders zu erheben, und vertreten die Auffassung, daß ein Schiedsspruch überhaupt nicht hätte gefällt werden dürfen, da es sich nicht um eine Aenderung der bisherigen Arbeits- und Gehaltsbedingungen handle. Die Angestellten erkannten diese Auffassung nicht an und bestanden auf Ablehnung der Arbeitgeber-Forderung, bzw. auf dem Antrage auf Verbindlicherklärung des Schiedsspruches vom 29. Juni d. J.

Die Auffassung der Arbeitgeber erscheint zutreffend. Die Gastwirtsangestellten waren schon bisher in Halle nicht gegen festen Lohn angestellt, sondern erhielten auf Grund tariflicher Abmachung einen bestimmten Hundertsatz vom Umsatz unter Gewährleistung eines Mindesteinkommens. Auf dieser Grundlage der Entlohnung wird durch Einführung des sogenannten Bedienungsgeldes, das neben den Preisen für Speisen und Getränke besonders erhoben wird, nichts wesentliches geändert. Ob der Gast zu dem Preise der von ihm verzehrten Speisen und Getränke ein besonders von den Arbeitgebern in deutlich erkennbarer Form überall bekanntgegebenes Bedienungsgeld zahlt oder ob ihm der dem Arbeitnehmern zustehende Zuschlag zu den Preisen in letztere hineingerechnet wird, so daß der Zuschlag also äußerlich nicht in Erscheinung tritt, berührt die Lohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen der Angestellten nicht derart, daß der Uebergang von der einen zur anderen Form als Aenderung der Arbeitsbedingungen sich darstellt, über die im Streitfalle der Schlichtungsausschuß nach der Verordnung vom 23. Dezember 1918 zu entscheiden hätte. Wenn der Schlichtungsausschuß trotzdem einen Schiedsspruch gefällt hat, so kann dieser jedenfalls nicht für verbindlich erklärt werden.

Abgesehen hiervon mußte aber die Verbindlicherklärung auch deshalb abgelehnt werden, weil weder überzeugend dargetan ist, daß die im Schiedsspruch getroffene Entscheidung zweifellos der Billigkeit entspricht, noch anerkannt werden kann, daß ein staatliches Eingreifen zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftsbetriebes unerläßlich ist und zugleich den gewünschten Erfolg verspricht. Es ist nicht erkennbar, daß und inwieweit die berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Angestellten durch die von den Arbeitgebern beschlossene Einführung eines sogenannten Bedienungsgeldes geschädigt werden, daß also durch den dieses Bedienungsgeld ablehnenden Schiedsspruch solche Schädigungen vermieden werden. Eine Gefährdung des Wirtschaftslebens kommt ebenfalls nicht in Frage nach der Art der beteiligten Betriebe, zumal da nach Angabe der Angestellten eine Anzahl der beteiligten Arbeitgeber das Bedienungsgeld nicht eingeführt hat, ihre Betriebe also mit den Angestellten unter den bisherigen Bedingungen weiterführt; außerdem würde auch ein staatliches Eingreifen durch Verbindlicherklärung des Schiedsspruches kaum den gewünschten Erfolg haben, nach dem in dem größeren Teile der Hallischen Betriebe die Angestellten, die das Bedienungsgeld nicht anerkennen, entweder entlassen worden sind oder die Arbeit eingestellt haben, ohne daß die Durchführung des Schlichtungsverfahrens abgewartet worden ist. Grundsätzlich erscheint es zweckmäßig, die Angelegenheit betr. Einführung eines Bedienungsgeldes einheitlich für das ganze Reich zu regeln.

*

Ausschreitungen.

Am Dienstag nachmittag versuchten streikende Gasthausangestellte Arbeitswillige aus Kaffee Zorn und dem Promenaden-Kaffee zu holen, wodurch ein Menschenauflauf entstand. Durch Polizeibeamte wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Sparkassen- und Giroverbandstag.

Die Hauptversammlungen der im Sparkassen- und Giroverband Sachsen-Thüringen-Anhalt zusammengeschlossenen Gemeinden und Sparinstitute wurden eingeleitet durch eine unter Vorsitz des Direktors Knigge, Girozentrale-Kommunalbank-Magdeburg stehenden, von ungefähr 250 Herren besuchte Sparkassen-Beamtenversammlung. Zu den Jahresversammlungen des Sparkassenverbandes und des Giroverbandes, die beide unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Schütze-Stendal standen, war als Staatskommissar bei den Giroverbänden Geh. Oberregierungsrat Hermes-Berlin, als Vertreter der Staatsregierung und des Oberpräsidenten Oberregierungsrat von Hammerstein, als Vertreter der Thüringischen Regierung Regierungsrat Wahl, als Vertreter der Anhaltinischen Regierung Regierungsrat Dr. Pitzsche Dessau erschienen. Ferner nahmen die Vorsitzenden des Deutschen Zentral-Giroverbandes, Präsident Geh. Regierungsrat Dr. Kleiner, und des Deutschen Sparkassenverbandes, Oberbürgermeister a. D. Künzer, an den Versammlungen teil. Die Versammlungen befaßten sich nach Erledigung der Regularien und der Entlastung der Jahresrechnungen mit der Verschmelzung des Sparkassenverbandes mit dem Giroverbande. Der Zusammenschluß wurde einstimmig beschlossen, gleichfalls wurde die neue Satzung des nunmehrigen Sparkassen- und Giroverbandes mit geringfügigen Aenderungen angenommen. — Nachdem die Ersatz- und Zuwahlen zum Vorstande erledigt waren, widmete der vorsitzende dem aus den Diensten des Giroverbandes scheidenden geschäftsführenden Direktor der Girozentrale Knigge im Namen des Verbandes herzliche Abschiedsworte.

In Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit mußte der Vortrag des Direktors der Deutschen Sparkassenschule, Dr. jur. und Dr. phil. Rode-Hannover, über „Fragen und Pläne der Fach- und Berufsausbildung im Sparkassenwesen" abgesetzt werden. Die stark besuchten Versammlungen und die rege Anteilnahme an den Verhandlungen bewiesen das große Interesse der Gemeinden und Sparkassen an den Aufgaben und Zielen der Sparkassen- und Giroorganisation.

Einkommensgrenze und Elternrente auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes. Die Jahreseinkommensgrenze, bis zu der Bedürftigkeit im Sinne der Vorschriften über die Gewährung der Elternrente angenommen werden darf, ist mit Wirkung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220711024/fragment/page=0001

vom 1. April 1922 ab von 3000 Mark auf 11000 Mark für ein Elternpaar und auf 8000 Mark für einen einzelnen Elternteil erhöht worden, wenn das mutmaßliche Jahreseinkommen von 1922 zugrunde gelegt wird. Bei den neuen Einkommensgrenzen sind aber die entsprechend der Veranlagung zur Einkommensteuer für jeden einzelnen Versorgungsberechtigten zugelassenen Abzüge (2 mal 2400 Mark = 4800 Mark für ein Elternpaar, 2400 Mark für einen einzelnen Elternteil) bereits berücksichtigt. Die Nachprüfung der bisher wegen Ueberschreitung der Einkommensgrenzen abgelehnten Anträge auf Gewährung von Elternrente erfolgt nur auf Grund eines neuen Antrages. Derartige Anträge sind an das zuständige Versorgungsamt — nicht an das Hauptversorgungsamt — zu richten.

Versorgung Hinterbliebener. Nach dem Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen vom 10. Januar 1922 hat über die Versorgungsansprüche von Hinterbliebenen, die noch keine Gebührnisse nach dem Reichsversorgungsgesetz beziehen, das Versorgungsamt bezw. das Versorgungsgericht zu entscheiden, in dessen Bezirk die Witwe des Verstorbenen wohnt, oder wenn eine solche nicht vorhanden ist, der Verstorbene zuletzt gewohnt hat. Hierdurch wird erreicht, daß für alle Hinterbliebenen dieselbe Behörde zuständig ist und deshalb über die grundlegenden Fragen (z. B. das Vorliegen von Dienstbeschädigung) einheitlich entschieden wird. Sobald jedoch für einen Hinterbliebenen Gebührnisse nach dem Reichsversorgungsgesetz bewilligt sind, ist für alles weitere das Versorgungsamt zuständig, in dessen Bezirk der betreffende Hinterbliebene wohnt. Es veranlaßt die Zahlung der bewilligten Gebührnisse und bewahrt auch die Akten auf. Etwaige weitere Anträge sind also an dieses für den Berechtigten am bequemsten zu erreichende Versorgungsamt zu richten.

Walhalla-Theater. Um jedem Hallenser die Möglichkeit zu bieten, das prachtvolle Spezialitätenprogramm zu sehen, hat die Direktion beginnend ab heute bis einschl. 15. d. M. die Eintrittspreise auf allen Plätzen auf die Hälfte ermäßigt. In Anbetracht des immens teuren Riesenprogramms ist diese Maßnahme doppelt dankenswert, und es sollte niemand den Besuch versäumen.

Heydrich-Konservatorium für Musik, Theater und Lehrberuf. Die 229. Musik-Aufführung gab einer Reihe Gesangs- und Instrumentalschülern, besonders aber den Musik-Seminaristen Gelegenheit zu einer öffentlichen Vorprüfung, bei der Herr Kommissar Prof. Zuschneid amtlich tätig war. Frl. Baar errang in einem Satze aus dem F-Dur-Trio von Schumann vereint mit dem talentvollen Geiger Apitius (Violine), und dem Anstaltslehrer Schwendler (Cello) in dem ersten Satze der wuchtigen dramatischen Sonate ihres Meisters Heydrich, durch Proben gereifter Kunst einen vollen Erfolg. Maria Heydrich erspielte sich mit dem zweiten Satze aus dem D-Moll-Konzert von Mozart unter Begleitung ihres Vaters in einem Satze aus dem Haydn-G-Dur-Trio vereint mit Apitius und ihrem Bruder Heinz Heydrich (Cello) volle Anerkennung. Eben denselben Standpunkt erreichte Margarete Nötzel mit dem As-Dur-Präludium und der Fuge von Bach und E-Moll-Walzer von Chopin. Von den Sängern erzielte Friedel Winkler mit ihrer weit vorgeschrittenen Gesangskunst und großen Stimme, mit Bruchstücken aus Lohengrin und Tannhäuser, ebenso Frau Klauenflügel mit einer großen Szene aus Madame Butterfly durch strahlende Stimmmittel und Seele, starken Beifall. Ueberraschende Fortschritte zeigte Hermann Paffauer, dessen voller weicher Bariton sich ungemein entwickelt hat, so daß die drei Liederspenden Brahms, Wolf und Loewe zur künstlerischen Geltung kamen. Schließlich wären noch die beiden Sätze aus dem Wieniawski-Konzert, die durch Huldreich Apitius in vorgeschrittener Kunst dargeboten wurden, die Arie aus dem Waffenschmied, in der Marta Ernst schöne Fortschritte zeigte, ebenso die Fantasie aus Troubadour, die von dem Trompeter Reinhold Naue gut zur Geltung gebracht wurde, zu erwähnen. Die gesamte Begleitung führte der Direktor Heydrich stützend und führend aus. Der Aufführung folgte am Mittwoch, früh 9½ Uhr, der Fortgang der Prüfung, abermals unter kommissarischer Tätigkeit des Kgl. Musikdirektors Professor Zuschneid, die gegen 5 Uhr endete. Alle hier Prüflinge bestanden das Diplomexamen für den musikalischen Lehrberuf, und zwar: Hilde Baar aus Glogau für die Oberstufe, Maria Heydrich und Margarete Nötzel sowie Gertrud Wendler aus Halle für die Unter- und Mittelstufe. Alle Vier erhielten das Diplom des Verbandes der Direktoren deutscher Konservatorien und Musikseminare zugesprochen. Die Sommerferien haben mit dem 7. Juli begonnen. Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag, den 8. August. Sprechstunden des Direktors und Neuanmeldungen auch während der Ferien täglich 12 bis 1 Uhr.

Saalschloßbrauerei. Morgen Mittwoch, den 12. d. M., ½8 Uhr abends, findet ein Konzert der Bergkapelle verbunden mit großem Höhen- und Front-Feuerwerk statt.

Der Vorstand des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle teilt uns mit, daß er seine vorgesetzte Stelle, den Vorstand des Preußischen Landes-Krieger-Verbandes ersucht hat, beim Herrn Minister des Innern die Zurücknahme des Verbotes der Abhaltung von Versammlungen und Veranstaltungen der Kriegervereine zu erwirken. Die Kriegervereine sind nach ihren Satzungen und in ihrer Betätigung politisch neutral. Sie stehen auf dem Boden der Reichsverfassung und widmen sich in hervorragender Weise der Pflege der Wohlfahrt insbesondere für die Kriegerwaisen, Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterbliebenen. Durch das Verbot würde dieses große Werk in Frage gestellt und das Volksinteresse in erheblichem Maße geschädigt.

Verein ehem. 75er. Die Monatsversammlung am Donnerstag, den 13. d. M. fällt aus. (Erlaß des Herrn Ministers des Innern.)

Die hallische Bäckerinnung erhielt auf der großen deutschen Bäckerei-Fachausstellung die silberne Medaille.

Renngäste. Auf dem Rennplatz wurden 3 Personen wegen Umhertreibens und Diebstahls festgenommen.

Zwei Lebensmüde. Gestern nachmittag wurde in den Anlagen der Ziegelwiese eine Frau in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Sie hatte versucht, sich in selbstmörderischer Absicht in die Saale zu stürzen, war aber daran gehindert worden. Sie wurde mittels Krankenwagens nach ihrer Wohnung gebracht. — Am gleichen Tage nachmittags versuchte ein junger Mann dadurch Selbstmord zu begehen, daß er sich die Pulsadern zerschnitt. Er war stark betrunken und wurde noch lebend mittels Krankenwagens der Klinik zugeführt.

Durchgehende Pferde. Am 9. 7. nachmittags gingen die Pferde eines Rollwagens in der Hallorenstraße durch. Durch Zivilpersonen wurden sie aufgehalten, ohne daß sie Schaden anrichten konnten.

Die Preise auf dem hallischen Wochenmarkt am 11. Juli

bezogen für:

Kartoffeln, neue	Pfd.	8.00 Mk.	Zitronen	Stck.	6.00—7.00 Mk.
Rohrabri	Mbl.	15.00 „	Tomaten	Pfd.	23.00 „
Grüner Salat	Kopf	1.00 „	Kirschen, süße	Pfd.	5.00 - 6.00 „
Salatgurken	Stck.	7.00—10.00 „	Kirschen, saure	Pfd.	6.50 „
Blumenkohl	Kopf	17.00—20.00 „	Mais	Pfd.	13.00 „
Rhabarber	Pfd.	1.00 „	Eier	Stck.	6.80 - 7.00 „
Radieschen	Bd.	1.00 „	Butter	Stck.	48.00—50.00 „
Mohrrüben	Schok.	9.00 „	Käse	Stck.	3.00—4.50 „
Runkeln	5 Stck.	1.00 „			
Rettich	Stck.	0.60—1.50 „	**Fische.**		
Weißkohl	Pfd.	5.00 „	Kabliau	Pfd.	15.00 Mk.
Wirsingkohl	Pfd.	5.00 „	Schellfisch	Pfd.	15.00 „
Schalen	Pfd.	6.00 „	Fischkotelettes	Pfd.	16.00 „
Steinpilze	Pfd.	18.00 „	Seelachs	Pfd.	16.00 „
Pfifferlinge	Pfd.	25.00 „	Flußfische	Pfd.	15.00—25.00 „
Erdbeeren	Pfd.	5.00 „			
Johannesbeeren	Pfd.	7.00 „	**Geflügel.**		
Heidelbeeren	Pfd.	13.00 „			
Himbeeren	Pfd.	20.00 „	Hühner	Pfd.	35.00 Mk.

Außerdem war der Markt noch mit Fleisch, Wurstwaren, Wild und Fischen besetzt.

Bericht
der Fleischpreis-Notierungskommission am städt. Schlacht- u. Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 10. Juli 1922.

Gattung		a) für 50 kg Fleischgewicht I. höchster Preis ℳ	II. niedrig. Preis ℳ	III. häufig. Preis ℳ	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrier-fleisch ℳ	Frisches fleisch ℳ
Ochsen		5800	3500	5500	3950	
Bullen		5700	5100	5600		
Kühe		5800	3200	5300		
Jungrinder		5200	5000	5100		
Mastkälber	einschl.	—	—	—		
Saugkälber	Lunge	4600	4000	4500		
Lämmer u. Masht.	und	5800	5800	5800		
Schafe	Leber	5300	3000	5000		
Schweine (einschl. Geschlinge)	Mittel und	8200	7600	8200		

Von Nah und Fern

Landfriedensbruch um einen Trunkenbold.

Löbejün. Am Sonnabend randalierte ein gewisser Fentschelow und bedrohte seine Frau mit den Tode, worauf ihn die Schupobeamten verhafteten. Es gelang aber dem Verhafteten, nachts aus dem Löbejüner Stadtgefängnis zu entfliehen, indem er den Ofen demolierte, durch die Wandöffnung kroch, das Dach erreichte und sich dann mittels eines Seiles auf die Straße herunterließ. Am Sonntag gelang es der Schupo, den Ausreißer in einer Gerstenbreite ausfindig und dingfest zu machen. Als sie jedoch mit dem Ergriffenen auf den Löbejüner Marktplatz kam, stießen sie bei der Einlieferung des Gefaßten auf den Widerstand einer Angahl Arbeiter, denen sich bald noch andere Leute anschlossen. Unter großem Toben wurde die sofortige Freilassung des Gefangenen verlangt, und die Menge nahm eine derart drohende Haltung gegen die Schupobeamten ein, daß der Bürgermeister sich veranlaßt sah, die Freilassung der Verhafteten anzuordnen, und die Beamten zu ersuchen, daß sie sich zurückziehen. Am Montag hat sich der wieder Freigelassene selbst gestellt und bald darauf im Gefängnis einen Selbstmordversuch unternommen. Es gelang jedoch, ihn wieder abzuschneiden und ins Leben zurückzurufen.

Auf der Spur der Rathenau-Mörder.

Aschersleben. Die Kriminalpolizei teilt mit, daß die Rathenaumörder Fischer und Kern am Sonntag in Lenzen an der Elbe gesehen worden seien. Sie seien über den Strom geflüchtet. In verschiedenen Ortschaften der Umgegend haben sie unter dem Namen Funke und Köster, auch von Zimmer, als angebliche Studenten aus Rostock gewohnt.

Neue Waffenfunde.

Magdeburg, 10. Juli. Heute mittag ist in Magdeburg ein neues Waffenlager gefunden worden, und zwar versteckt im alten Zeughaus. Der im Anschluß an die erste Entdeckung eines Waffenlagers verhaftete Kaufmann Fölsche ist im Polizeigefängnis einem Herzschlag erlegen. Der ehemalis verhaftet gewesene Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei Magdeburgs, Major a. D. Schaefer, ist aus der Haft entlassen worden, nachdem eine zweimalige Haussuchung in seiner Wohnung keinerlei belastendes Material zutage gefördert hatte.

Burgörner. (Von Bienen überfallen.) Der Landwirt Goldschmidt wurde, als er eine Fuhre Heu nach Wippra fuhr, von einem Bienenschwarm überfallen. Die wütenden Bienen richteten die Pferde übel zu, so daß eins der Tiere eingegangen ist. Der Landwirt selbst liegt infolge der starken Bienenstiche schwer krank daniedet.

Jena. Die Zeiß-Werke vor einem Streik. In der optischen Werkstätt Karl Zeiß-Werke und in den Glaswerken von Schott u. Co. fanden am Sonnabend Urabstimmungen über den Eintritt in den Streik statt. In der Firma Karl Zeiß stimmten 69 Prozent der Belegschaft und in den Glaswerken Schott u. Co. 85 Prozent für den Streik. Die Betriebsräte haben auf Grund dieses Ergebnisses für Montag früh die Streikparole ausgegeben. Forderung der Arbeiterschaft ist Bezahlung der für die letzte Demonstration versäumten Arbeitsstunden und Gewährung von bezahltem Urlaub für 50 Arbeiter, die kurz die Landespolizei verstärken sollen.

Nordhausen. (Der Direktor des Stadttheaters, Fisch,) ist als Oberregisseur und erster Dramaturg für die vereinigten städtischen Bühnen in Essen verpflichtet worden.

Bebra. Bei einem Radfahrfest in Niederzwehren stürzte wegen zu großer Belastung eine Tribüne ein. Mehrere Personen wurden schwer verletzt, darunter einige lebensgefährlich.

Friedrichroda. Fröhliche Feier. Ein Einwohner, der durch den Verkauf eines Teiles seiner Möbeleinrichtung in den Besitz von 100 000 M. gekommen war, feierte dieses Ergebnis in einer Weinstube und einem Gartenkaffee der Hauptstraße. Hier wurde ihm, wahrscheinlich von seinen Begleitern, einigen jungen Leuten, abends die Brieftasche mit 80 000 M. bar entwendet.

Halberstadt. Unterschlagung von Amtsgeldern. Der Oberzollsekretär Max Hirche aus Magdeburg hatte sich wegen Unterschlagung von amtlichen Geldern vor dem Schwurgericht hier zu verantworten. Der Angeklagte hatte seit dem Jahre 1913 Fälschungen von Belegen und Quittungen vorgenommen, um, wie er angab, dadurch lediglich Fehlbeträge, die er in der Kasse hatte, decken zu wollen. Hierdurch hat er über 106 000 M. amtliche Gelder der Steuerkasse vorenthalten. Die Beweisaufnahme erbrachte, daß der Angeklagte ein guter Arbeiter war, daß er aber über seine Verhältnisse gelebt hat. H. wurde wegen Amtsunterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der seit 8. März 1922 erlittenen Untersuchungshaft.

Sonneberg. (In der Spielwarenindustrie) ist eine neue Lohnbewegung im Gange. Gegenüber der Forderung der Arbeiter auf eine 70prozentige Lohnerhöhung hat der Schlichtungsausschuß auf 40 Proz. erkannt, was die Arbeiter ablehnten. Es finden gegenwärtig neue Verhandlungen statt.

Kastenberg. Auf dem Schacht der Kaligewerkschaft Kastenberg bei Kastenberg, wo vor kurzer Zeit eine schwere Kesselexplosion stattfand, ereignete sich abermals eine Kesselexplosion. Dabei wurden die Heizer Häusler und Hoffmann so schwer verletzt, daß sie alsbald starben. Ein dritter wurde schwer verbrüht.

Sport-Berichte

15. allgemeines Tennis-Turnier in Halle.

Sulima gewinnt die Meisterschaft der Provinz Sachsen.

Die offenen Wettbewerbe des diesjährigen nationalen Tennis-Turniers, veranstaltet vom Hockeyklub Halle, konnten am Montag erledigt werden. Das Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft der Provinz Sachsen gewann Sulima, Halle. Sein Gegner im Schlußspiel, Matuschka, hatte verzichtet. Die Meisterschaft der Stadt Halle für Damen gewann Frau Hagelin, die im Schlußspiel Frau Hollburg mit 6:1, 6:2 geschlagen hatte.

Die Tennisweltmeisterschaften in Wimbledon verzeichnen die erste Entscheidung, die im Dameneinzelspiel fiel. Die Französin Lenglan siegte gegen die Amerikanerin Mallory verhältnismäßig leicht 6/1, 6/1. Für die Schlußrunde des Herreneinzelspiels haben sich Lycett-Belgien und Patterson-Australien qualifiziert.

Hauptausschußsitzung der D. T.

Am 3. und 4. August findet in Freyburg a. U. die Hauptausschußsitzung der D. T. statt. Hauptpunkte der Tagesordnung sind das XIII. Deutsche Turnfest in München 1923 und die Angelegenheit Turnen und Sport, über die der Geschäftsführer Breitkaupt berichten wird. Hierzu liegt der bekannte Antrag des 14. Turnkreises (Sachsen) vor, der u. a. verlangt, mit den Sportverbänden nicht mehr in Unterhandlungen einzutreten und sich für die evtl. Gründung eines Berufsfußballverbandes einsetzt.

Deutsche Rudervereine in der Schweiz. Am kommenden Sonntag findet die 24. internationale Ruderregatta auf dem Vierwaldstätter See statt, bei der auch eine Reihe deutscher Rudervereine vertreten sein werden. So starten vom Mainzer Ruderverein Altmeister Fremersdorf, der Wassersportverein Warmbach-Baden im Junior- und Anfängervierer, der Wassersportverein Godesberg in den Seniorvierern. Der Deutsche Ruderverein Zürich hat zu Vierer- und Einer-Rennen gemeldet. Von außerschweizer Vereinen ist ferner noch die Sicieta Canottieri (Mailand) mit mehreren Meldungen vertreten.

Hallischer Witterungsbericht.

	10. Juli 9 Uhr abends	11. Juli 7 Uhr morgens
Barometer: Millimeter	759.0	761.1
Thermometer Celsius	18.4	16.0
Rel. Feuchtigkeit %	49%	78%
Wind	NW 1	NW 1

Maximum der Temperatur am 10. Juli 22,5 C.
Minimum in der Nacht vom 10. Juli zum 11. Juli 9,9 C.
Niederschläge am 11. Juli 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft. Aken a. d. Elbe, den 10. Juli 1922.
Am 10. Juli trafen die Kähne Nr. 29, 733, 1660, 1943, 7950, 8647 in Aken ein.

Gesetzlich darf in MAGGIs Originalflaschen nichts anderes als MAGGIs Würze feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen MAGGI versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich MAGGIs Würze und weise Nachahmungen zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220711024/fragment/page=0002

Aus Zeit und Leben

Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur Saale-Zeitung

11. Juli 1922

Die Wunderkur.

Von P. Quenzel-Weimar.

Das Gebiet der Grafen von Fahrenbach war vor vierhundert Jahren zum großen Teil von tiefen Wäldern bestanden, in die ein Stamm von Holzbauern Licht und Luft brachte oder auch, wenn gerade ein wohlledziger Herr auf dem Schlosse saß, große Lichtungen hieb. Einer jener Waldhörigen, Nickel Haubold mit Namen, ein nicht eben großer und starker, aber zäher und behender Mann, entwickelte je länger je mehr die eigentümlichsten Anschauungen über Liebe und Ehe. So behauptete er, die Trennung sei für die Zuneigung wie ein warmer Gewitterregen für den Salat, und daher nächtigte er lieber in Waldschenken und Jagdhäuslein als in der eignen Hütte. Kam er aber hin und wieder heim, so brachte er seiner Frau eine Tracht Prügel mit oder hinterließ ihr eine solche, da er der Meinung war, das mache die Weiber anhänglich und treu und bringe in den eintönigen Ehestand einen klaren, erfrischenden Wind.

Die arme Hauboldin mußte jahrelang gegen diese Anschauungen ihres Mannes nichts einzuwenden, was seinen Standpunkt erschüttert hätte. Sie mußte daher seine Mißhandlungen über sich ergehen lassen und konnte höchstens den Nachbarinnen mit bitterm Weinen ihr Leid klagen. Doch auch die Leichtfertigste spürte kein Verlangen, die Zuneigung des schlagfertigen Mannes mit ihr zu teilen und ihr die Hälfte seiner Liebe abzunehmen.

Während die Hauboldin solchergestalt das Leid der armen Hörigen, die Prügel, zu tragen hatte, war Hans Hauck, der dereinstige Graf von Fahrenbach mit einem Gebrest geschlagen, das sich mehr an die vornehmen Kreise zu halten pflegt: dem Hypperlein. Ueber die Herkunft teilten sich die Meinungen: die Wohlgesinnten schoben es auf das harte Leben als Kriegsmann, das Herr Hans Hauck von Fahrenbach in jüngeren Jahren geführt, die Böswilligen dagegen auf den Stein- und Leistenwein, dem zu Ehren er schon manchen Kahlschlag in Kauf genommen hatte. Darin aber gabs keine Meinungsverschiedenheit: daß ihn die Krankheit so jämmerlich plage, daß selbst die Hauboldin nicht mit ihm getauscht hätte. Zog er im Bett die Beine an, so brüllte er Au; streckte er sie aus, so schrie er Weh. Und so waren Tag und Nacht aus lauter Aufweh zusammengesetzt, je nachdem er sich auf den Stuhl setzte oder vom Stuhle aufstand, den fleischigen Teil seines Rückens an den warmen Kachelofen drückte oder ihn wieder einzog. Alle Schäfer, Scharfrichter, weise Frauen und Doktoren hatten an ihm ihre Schmieren, Salben, Pulver, Laiwergen, Sympathien und Heilsprüche probiert — aber mit so geringem Erfolg, daß die meisten nach beendiger Kur in seine Schmerzensarie einstimmen; denn er war ein grober, ungeberdiger Mann und ließ ihnen das ärztliche Honorar für ihre Mißerfolge in derselben Münze überweisen, in der Nickel Haubold seine Hausfrau auszuzahlen pflegte. Dabei verging den Heilkünstlern die Lust, ihre Wissenschaft noch weiter an dem gewaltätigen Kranken zu versuchen. Sie machten einen weiten Bogen um Fahrenbach, weshalb Herr Hans Hauck in allen Flecken und Dörfern bekannt gaben ließ: wer sein Uebel vertreiben oder auch nur lindern könne, der möge sich ohne Rücksicht auf Stand und Religion augenblicklich melden und hoher Belohnung gewiß und gewärtig sein.

Nickel Haubold hatte seiner Frau beim Abschied wieder einmal auf seine Art bewiesen, wie sehr er auf ihre Liebe und Treue bedacht sei. Mit Tränen des Zorns und der Beschämung im Auge stand sie hinter dem Zaun, als der Hegereiter von seinem hochbeinigen Klepper herab das herrschaftliche Gebot die Dorfstraße hinunterbellte. Da blitzte ihr ein bösartiger Gedanke durch den Kopf und wurde, erhitzt am Rachegefühl, so geschwind gar, daß sie den Ausrufer sogleich herawinkte, um ihm eine aufreizende Mitteilung zuzuraunen: ihr Mann wisse zwar ein geheim und sicher Mittel gegen die schlimme Krankheit, habe es auch mit Erfolg an sich selber ausgeprobt, wollte es aber keinem anderen verraten, weil es ihm eine rechte Labsal sei, die Mitmenschen recht gründlich gezwickt und geziwebelt zu sehen.

Der Hegereiter knirschte einen greulichen Fluch über den Heimtücker, spuckte in weitem Bogen über die Hauboldin hinweg und hoppelte in seiner glänzigen Lederhose zum Dorfe hinaus. Das Bulldoggengesicht voll untertänigsten Eifers, stand er bald danach vor dem Grafen, der, von Schmerzen gequält, bäuchlings im Bett lag. Bei der unerhörten Meldung warf er sich herum, daß der Berg von Flaumfedern über ihm wie ein Heuhuder schwankte und schrie: „Höll' und Teufel! Ist eine größere Schurkerei jemals erhört worden? Dem Schuft macht es Vergnügen, seinen Herrn geschunden und geloltert zu sehen? Man führe ihn zu mir, damit ich seinen Sinn liebreich zu wenden versuche!"

Eine Stunde danach war Nickel Haubold gerade dabei, eine alte Fichte anzuhauen, als er die dringliche Einladung erhielt, sich seinem gnädigen Herrn zu stellen. Mit Bestemmung merkte er, wie eilig die Sache sei; denn der Hegereiter band ihn an den Steigbügel, und wenn er nicht rasch genug mitkommen konnte, so zeigte ihm ein zweiter Berittener mit dem Lanzenschaft, wie es tut, wenn man Weiber von außen her anhänglich und treu macht.

„Du Stolz, mein Freund", redete ihn Herr Hans Hauck von Fahrenbach an, „ich bin in bedrängten Umständen; drum rat ich dir, dein gutes Mittel gegen das Podagra nicht länger zu verhehlen. Ich könnte sonst versucht sein, meine Schmerzen ehelich mit dir zu teilen".

Nickel Haubold versicherte bei Gott und allen Heiligen, er wisse kein Mittel gegen die schlimme Krankheit. Wie würde er es sonst seinem milden und fürsorglichen Herrn vorenthalten! Aber die Beteuerung blieb ohne Eindruck. Man führte den Verstockten in ein verschwiegenes Gewölbe, und dort erhielt er das ganze Kapital an Liebe, das er seiner Frau im Laufe der Zeit überwiesen hatte, bei Heiter und Wiennig zurückgezahlt und zwar auf einem Brette. Das gehörte zu einer Brüfche, auf die er bei Regelung der Angelegenheit geschnallt wurde. Dann führte man ihn wieder vor Herrn Hans Hauck von Fahrenbach.

„Nun, mein Freund", fragte dieser teilnahmsvoll, „ist dir dein Mittel gegen das Podagra in das Gedächtnis zurückgekommen? Oder soll ich dich noch dringlicher bitten, mich in meiner Krankheit nicht zu verlassen?" Da schien die Verstocktheit zu weichen; Nickel Haubold bat stotternd um etliche Tage Zeit, damit er alles bedenke, was für die Heilung nötig sei.

Dann rückte er mit einem großen Wagen aus, von den beiden Berittenen argwöhnisch begleitet. Einen ganzen Tag fuhr er umher, bis er an einen hübschen bewaldeten Berg kam, der unvermittelt aus der Ebene stieg. Hier sammelte er Gras und Kräuter, Wurzeln und Sträuche, Laub und Blüten, wie es ihm gerade zu Händen kam, und führte die ganze wunderliche Fuhre mit ziemlicher Umständlichkeit und Feierlichkeit auf den Hof des Fahrenbacher Schlosses. Dort gab er sich, um nochmals Zeit zu gewinnen, den Anschein, als ob er sortiere, warf jedoch wieder alles bunt durcheinander, Stachliges und Weiches, Haariges und Glattes, Sauberes und Schmutziges, Wohlriechendes und Stinkendes. Als aber Herr Hans Hauck auf den Beginn der Kur drängte, seufzte er tief, raffte ein großes Bündel des weisen Durcheinanders auf, kochte es im Kessel und hieß den Kranken in der übelriechenden, grünlichen Jauche baden.

Gottes Wege sind wunderbar. Ob sich das Podagra von selbst linderte, oder ob aus dem Grünzeug irgend ein Saft kam, der Linderung brachte — kurz, Herr Hans Hauck von Fahrenbach fühlte sich nach jedem Bade wohler und zuletzt so frisch, und kräftig, daß er zum Durchprügeln keinen Hegereiter mehr brauchte, sondern in eigner Person seines erzieherischen Amtes walten konnte.

„Siehst du nun, mein Freund", fragte er Nickel Haubold, „daß die Bosheit des menschlichen Herzens nicht durch sanfte Worte, sondern nur durch einen guten Haselstecken zu lindern ist? Erkennst du, wie niederträchtig und respektlos es war, mich, deinen milden und fürsorglichen Herrn, so lange bitten zu lassen? Begreifst du, daß es die christliche Langmut mißbrauchen hieße, wenn ich dir nicht noch ein Traktament verabreichte?"

Und er zahlte ihm mit eigner Hand die noch ausstehenden Zinsen jenes Kapitals an Liebe, das Nickel Haubold seiner Frau im Laufe der Jahre überwiesen hatte.

Aber Herr Hans Hauck von Fahrenbach hatte auch seine hochherzigen Stunden, zumal nun, wo er wieder im sonnigen Erker beim kühlen Wein sitzen und, vor Wohlbehagen wie ein Kater schnurrend, sich seiner weit hingebreiteten blauen Wälder freuen konnte. In solcher Frohlaunigkeit verehrte er der Frau des Nickel Haubold, seiner geheimen Helferin, ein sauberes Häuslein in einem Garten am Hang, dazu eine frischmelkende Kuh und ein Stück Weideland. Und in die Schenkungsurkunde ließ er schreiben, daß ihr Mann, der Holzbauer, von dieser Dotation bei einer Strafe von fünfzig Stockprügeln nichts zu verlangen habe, was sie ihm nicht aus freiem Willen mitteilte.

Seit jener Zeit begann Nickel Haubold seine eheliche Zuneigung in so neuer, veränderter Form zu äußern, daß man ihn drei Meilen im Umkreis nur noch den Turteltäuber nannte.

Die Mascotte.

Betrachtungen über glückliche Fahrt von

Alexander Mioszkowski.

(Nachdruck verboten.)

Der Begriff der Mascotte, der glückbringenden Figur, des Segenszeichens, ist so alt wie die Menschheit.

Aberglaube? Man darf es getrost aussprechen, daß im Intellekt der erlauchtesten Geistesgrößen aller Welt der Aberglaube eine Rolle spielte. Ein dickes Buch wäre darüber zu schreiben, und darin dürften nur wenige fehlen von den Leuchten, die uns das Reich des Wissens erhellten. Der große Newton, der uns den Weltenbau aufschloß, erging sich in abergläubischen Studien über die Apokalypse, Kant hielt Swedenborgsche Wunder für möglich, und der Glaube an Dämonen beherrscht die Elite der Philosophen von Sokrates bis zu Pascal, ja bis zu Schopenhauer. Eine Reihe der größten Entdeckungen wäre garnicht gemacht worden, ohne abergläubische Stationen auf den Denkwegen. Christoph Kolumbus verdankte seinen Ruhm einem Wahn der guten Vorbedeutung, da er unter Beihilfe eines ekstatischen Mönches in den heiligen Schriften viele Stellen fand, die sich auf seine Berufung beziehen sollten. Diese übersinnliche Berufung war seine eigene Mascotte, als er dem unbekannten Land entgegenfuhr. Kepler trieb aus Ueberzeugung Astrologie, also eine Wissenschaft, die mit transzendenten Mascotte-Vorstellungen arbeitet, Cardanus, Agrippa, Nostradamus, Paracelsus, Albertus Magnus, von den Neueren Fechner, Wallace, Crookes gehören zu den Mystikern. Und im Grund bekennen wir uns alle in Worten und Handlungen zur Mystik, in unserem Unterbewußtsein regt sich der Mascotte-Glaube, wenn wir „guten Tag!" sagen, „Glückliche Reise!", „Zur Gesundheit", „Auf Wiedersehen", ja selbst einem Aufklärungspedanten kann es passieren, daß er erklärt, „ich fühle mich von jedem Aberglauben frei, unberufen!"

Neuerdings drängt die Mascotte-Vorstellung mehr und mehr zur künstlerischen Ausgestaltung. Damit soll nachgeholt werden, was die Vorzeit verabsäumte, die es wesentlich beim Rohstgürtlichen bewenden ließ, ohne die dem Talisman erreichbaren die Amulette vorwiegend das Vorzeitliche, Fetischhafte, Barbarische, und in den Ausnahmefällen, wo sie anfingen künstlerisch zu werden, geschah es auf Kosten der Idee einer glücklichen Vorbedeutung. In den Gallionsfiguren der Schiffe hätte sich die Verschmelzung des Glücksbildes mit dem Kunstbilde auswirken können. Allein die Gallionsfiguren an den konsolartigen Ausbauten unter dem Bugsprit trugen eher den Charakter eines allgemeinen Symbols, das an eine Persönlichkeit oder den Namen des Fahrzeuges anknüpften, und an den neueren Dampfschiffen weichen sie der bloßen Bugverzierung ohne symbolische Bedeutung.

Die Führung in der Entwicklung des Bildhaften ist sonach auf das Landfahrzeug übergegangen, auf das Automobil, und hier regen sich Bestrebungen, die Gedeihliches erhoffen lassen. Die dem Autofahrer voranfliegende Mascotte soll als Objekt graziöser Laune ein Dasein in Schönheit, künstlerischem Charakter und spielerischer Originalität gewinnen. Die Bahn hierfür ist freigemacht durch ein Preisausschreiben der Audi-Werke, das wohl viele Künstler zu Neuschöpfungen inspirieren wird. Diese Firma, selbst Trägerin vieler Preise für Zuverlässigkeit, steht auf den Boden der Realität, denn in technischem Sinne ist die „Mascotte" gleichbedeutend mit Zuverlässigkeit der Maschine. Damit ist der Boden gegeben, auf dem sich das Symbol zu entfalten hat: als Figur, welche glückliche Fahrt prophezeit auf einem Bau, der die Vorbedingung glücklicher Fahrt in sich trägt.

Ein netter Schwiegersohn. „Hier, Minna, habe ich eine Liste der Leibgerichte meiner Schwiegermutter aufgestellt." „Schön, Herr Doktor!" „Ja, und wenn Sie nur eins davon kochen, fliegen Sie!"

Das Herz am Rhein.

Roman von

Karl Neurath.

60. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

„Auf dem Mond, Wolfgang, wärs vielleicht noch schöner. Also lassen wir es zunächst bei Paris bewenden. Es ist schon zum Aushalten hier!"

„Nach dem Sieg der Preußen über die Oesterreicher dacht ich manchmal, nun wird es anders. Von dem Bismarck hatte ich etwas erhofft, aber auch das war ein dummer Traum. Es ist nichts mit Preußen, nichts mit Deutschlands germanischer Sendung. Es ist alles Irrsal und Wirrnis."

„Laß uns noch eine Flasche Wein zusammen trinken. Das ist gescheiter als dumme Reden halten, und es vertreibt die Grillen."

Sie gingen in Scholls Wohnung.

Rheinischer Wein funkelte in den Gläsern und warf lichte Kreise an die Decke.

Wolfgang sprach von seinen Plänen. Der Doktor ließ ihn reden, lächelte mitunter und trank andächtig von seinem goldenen Wein. Als Wolfgang endlich eine Frage tat, schüttelte Scholl den Kopf.

„Was du da willst, das ist schön und gut. Aber es wird nichts daraus. Leider, leider! So etwas kann kein einzelner durchsetzen; dazu sind die Menschen viel zu stumpfsinnig. Frag mal deinen Schuldiener. Was der dir antwortet, das wird dir auch die Regierung sagen. Es ist ja auch nebensächlich, was sie meint. Die Hauptsache ist, daß man seinen Mann steht, daß man das Leben bei seinen Hörnern packt und es bezwingt."

Er nahm sein Glas, das gefüllt war bis zum Rande, stieß mit Wolfgang an und trank es leer auf einen einzigen Zug.

„Jetzt noch einmal jung sein, Doktor!"

„Ich bin sechzig, Wolfgang, und noch einiges darüber, aber jung fühl ich mich immer noch. Kaum über zwanzig, muß ich dir sagen. Nur die Weiber werden alt. Wir Männer bleiben Buben bis ans Ende unserer Tage."

Er zog eine neue Flasche auf.

„Wichtiger ist jetzt für uns, was wird."

„Was soll werden? Ich glaube nichts mehr und ich hoffe nichts mehr. Man wird ein paar Noten wechseln und sich dann wieder vertragen."

„Ich glaube nicht. Der Bismarck hat eine harte Faust. Wo der hinhaut, da wächst kein Gras mehr. Und er wird hauen."

„Das ist ja alles nur Zeitungsgerede. Meint Ihr im Ernst, daß der Kaiser daran denkt, jetzt einen Krieg vom Zaun zu brechen? Er ist schwer leidend . . ."

„Gerade das werden seine Minister ausnutzen."

„Ich glaub es nicht. Und für uns wäre es schlimm."

„Höher als wir steht die Heimat, Wolfgang. Laß uns auf die Heimat trinken!"

Sie stießen an, und der Doktor sang mit halber Stimme: Nur am Rhein, da will ich leben . . . brach ab und schleuderte sein Glas zur Erde. Klirrend stoben die Splitter.

„So soll es Deutschlands Feinden ergehen, mein Junge, wenn sie uns nicht in Ruhe lassen. Komm, trinken wir noch eine Flasche. Besser, man geht mit einem Rausch zu Bett, als mit Tränen. — Wer weiß, was die nächsten Wochen bringen. Und warum sollen die Franzosen meinen Wein trinken? Also, laß uns leben!"

Einundvierzigstes Kapitel.

Der Besuch der Journalisten war Wolfgang unangenehm, aber was sollte er machen. Es war der Wunsch des Ministers, der die Oeffentlichkeit auf die Anstalt lenken wollte. Zu sehen war nichts oder doch nicht viel. Also mußte er einen Vortrag halten. Er tat's, aber nicht mit Lust. Noch war ja alles erst im Werden. Kaum erst die Keime waren aufgegangen. Und während er sprach, empfand er es plötzlich mit grimmigem Schmerz, daß er hier eigentlich ein Fremder wäre, daß er kein Heimatrecht hier habe und in einer fremden Sprache mit fremden Menschen reden müsse. Heiß drängte es zu seinem Herzen.

Und da war mit einemmal das große Heimweh wieder, die Sehnsucht nach den heimatlichen Wiesen und Wingerten, nach dem Rhein und den Taunusbergen, nach dem stillen Ort an dem blinkenden Wassergewoge mit seinem starken, herben Duft, so wie er jetzt in der feuchten Märzluft war, die pfeifend durch den alten Park strich, und es kam ihn eine Lust an, hinaus zu laufen an den Strom, da wo seine Häuser mehr standen, wo ihn kein Pflaster mehr von der Erde trennte, wo Weite war und Sternegefunkel, wo man sich als Mensch fühlen konnte, nur rein als Mensch, nicht als Bürger unter Polizeiaufsicht und Polizeiuhrzeit . . .

Und kaum waren die Herren gegangen, so warf er den Frack von sich, rief Jeanette herbei und fuhr mit ihr lachend in die Seine hinaus, wo keine geputzten Bürger waren und keine gezirkelten Wege, sondern Felder und Erde und Menschen. Sie führte das Steuer; er saß in den Rudern und zog die Riemen mit Kraft. Sie fuhren stromab. Das Boot glitt leicht mit den Wellen. Sie sah ihm zu, wie er die Ruder führte, wie sich seine schlanken Finger ehern um die blanken Griffe legten, wie seine Muskeln sich spannten, wie er den Nacken trug, wie sich seine Wangen färbten, wie seine Augen blitzten.

Da kam sie ein Weh an, daß sie ihn verlassen sollte, das so gut zu ihr gewesen war und sie schämte sich, daß sie es so lang vor ihm verheimlicht hatte. Die Tränen waren ihr nahe, denn sie hatte ihn lieb, und den sie der Tante zuliebe heiraten sollte, den konnte sie kaum.

Als sie die Häuser hinter sich hatten, zog er das Segel auf. Rauschend flog das Boot vor dem Winde.

„Du bist wohl recht glücklich jetzt, Wolfgang?" fragte sie. „Du sprichst immer so wenig von dir, und manchmal meine ich, ich müßte kaum etwas von dir."

Er lächelte.

„Was soll ich viel von mir sagen? Wir Menschen allzumal leben ja doch nur so nebeneinander her. Wenn zwei nahe zusammen kommen, dann muß es schon durch Liebe sein. Aber auch dann kennen sie sich nicht. Jedes trägt an seinen Geheimnissen, und im innersten Herzen sind alle Menschen einsam."

Sie fühlte sich ein wenig getroffen, aber sie wollte es nicht merken und sprach tapfer dagegen. Er aber lächelte schmerzlich, denn er wußte es besser und ließ sie reden.

„Was können wir Menschen aber denn mehr verlangen? Was verlangst du? Du hast dich durchgesetzt, bist Direktor einer großen Anstalt . . . ."

„Und was weiter?"

„Deine Kunst, deine Begeisterung, dein Stolz . . ."

„Und was weiter?"

„Eh, ist das nicht genug?"

„Wenn man das Leben so fühlt wie ich, dann nicht. Dann ist das alles wie nichts. Die Welt möcht ich umfassen können! Und habe kaum mich selbst! Es ist etwas in mir, ich weiß nicht was . . . . vielleicht ist es auch nur die Sehnsucht nach der Heimat. Vielleicht ist es auch etwas anderes.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220711024/fragment/page=0003

Aus aller Welt

Wie man nach Opalen gräbt.

Es gibt wenige Arten, sein tägliches Brot zu erwerben, die so reizvoll sind, wie das Graben nach Opalen. In vollkommener Freiheit, unter einem ewig lachenden Himmel und in schönem Klima verrichten die Opalsucher ihre Arbeit und erwerben so viel, wie sie brauchen, und auch mehr, wenn sie sich anstrengen und Glück haben. Opale werden hauptsächlich in den westlichen Ebenen von Queensland und Neu-Südwales in Australien gefunden. Der Edelstein tritt in den verschiedenen Bodentiefen auf, bald nahe an der Oberfläche, dann wieder in einer Tiefe bis zu 40 Fuß. Er findet sich in weichen Tonschichten, und die besten Opale sind gewöhnlich zusammen mit Eisenstein gelagert, woraus man so manche Theorie für ihre Entstehung abgeleitet hat. Der Opalgräber ist meist kein Bergarbeiter von Beruf. Alle Arten und alle Klassen und alle Nationalitäten finden sich in einem Lager zusammen, das sich um ein Opalfeld bildet. Man lebt ein echtes Buschmannsleben zusammen, und alles wird gemeinschaftlich verrichtet. Die nötigen Vorräte werden regelmäßig von Zeit zu Zeit aus der nächsten Stadt geholt. Bevor die Opalsucher an die Arbeit gehen, wird zunächst die Oberfläche sorgfältig untersucht nach Anhaltspunkten für ein reiches Auftreten des Edelsteines an einer bestimmten Stelle; manchmal überläßt man aber auch dem Zufall die Suche und fängt da an zu graben, wo eine fortgeworfene Münze niederfällt. Jede Partei arbeitet nach ihren eigenen Ideen und legt einen Schacht an. Von diesem Schacht aus dringt man vorwärts, bis man auf ein Vorkommen der kostbaren Steine stößt. Opale gibt es von jeder Färbung, aber außer den schwarzen Opalen erzielen nur diejenigen hohe Preise, die ein starkes Feuer, am besten von Orangefärbung, haben.

Wenn man kein Ende finden kann. Patz es auch sein Gutes haben kann, wenn Damen sich viel zu erzählen haben, erfuhren kürzlich zwei Sommerfrischlerinnen in dem englischen Seebad Brighton. Sie hatten ein gemeinsames Zimmer und schwatzten nach dem Schlafengehen über die Ereignisse des Tages und ihres Lebens. Darüber verging Stunde auf Stunde, als als es zu dämmern begann, waren die beiden noch nicht müde geworden. Da bemerkten sie plötzlich, beim ersten Grauen des Morgens, wie unter dem einen Bett leise eine männliche Gestalt hervorkam und dann rasch durch das Fenster das Weite suchte. Der Mann hatte sich offenbar versteckt gehabt, in der Hoffnung, während die Insassinnen des Zimmers schliefen, sich einige Wertsachen aneignen zu können. Statt dessen hatte er bis zum frühen Morgen den intimen Konfessionen der Damen lauschen müssen, und wenn das auch vielleicht nicht ganz uninteressant war, so dürfte er doch mit den Ergebnissen der Nacht wenig zufrieden gewesen sein.

Wieviel Hitze kann der Mensch vertragen. Plagt uns große Hitze, so liegt ein gewisser Trost in der Vorstellung, daß die Bewohner anderer Länder noch größere Hitze ertragen müssen. In Afrika, dem wärmsten aller Erdteile, gehören Temperaturen von 50 Grad Celsius nicht zu den Seltenheiten, und Livingstone war schon sehr vergnügt, als er an den Ufern des Zambesi im Januar zur Mittagszeit, nachdem das Thermometer bei Sonnenaufgang mit 30 Grad Celsius eingesetzt hatte, im kühlsten Schatten nur 37,7 Grad Celsius auszuhalten hatte. Im Sommer 1845 betrug in Mittelaustralien die Wärme der Luft täglich im Maximum 44,4 bis 46,6 Grad Celsius im Schatten und 60 bis 65,4 Grad Celsius in der Sonne. Im Himalaya zeigte das Thermometer im Dezember 9 Uhr morgens bei einer Höhe von 10 000 Fuß in der Sonne 55,5 Grad Celsius, während die Temperatur des auf dem Boden liegenden Schnees —5,6 Grad Celsius betrug. Aehnliche Beobachtungen sind in den Schneeregionen der Alpen gemacht worden. Im Seeverkehr sind am meisten das Rote Meer und der Persische Golf gefürchtet. Unter Deck der Dampfer herrschen hier trotz der vorzüglichen Ventilatoren Temperaturen zwischen 50 und 60 Grad Celsius, wobei die Leute vor den Kesselfeuern unentwegt ihren Dienst verrichten müssen. Tatsächlich vermag der Mensch weit höhere Hitzegrade zu ertragen, als gemeiniglich angenommen wird. Es ist erwiesen, daß der menschliche Körper ohne irgendwelche üble Folgen eine Hitze auszuhalten vermag, die genügend ist, um ein Beefsteak zu braten.

Eine Gattenmörderin zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Greifswald verurteilte die 48jährige hiesige Gastwirtsehefrau Henriette Wienhold geb. Buchholz wegen Gattenmordes zum Tode, sowie wegen Anstiftung zu zwei Jahren Gefängnis. Während der mitangeklagte 21jährige Sohn Otto zu 12 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt wurde, wurde der mitangeklagte 24jährige Arbeiter Hermann Mengdehl ebenfalls zum Tode verurteilt. Auf Anstiften der Frau W. hatten alle drei in der Nacht zum 4. August 1921 den Gastwirt Wienhold, den Besitzer des „Süddeutschen Hofes", mit einem Beil im Schlafe erschlagen und seine Leiche im Garten verscharrt.

Neue Unruhen in Irland. Die Beruhigung in der Provinz war nur vorübergehend. Am Sonntag haben die Rebellen fünf Eisenbahnbrücken an der Linie zwischen Dublin und Belfast in die Luft gesprengt. Dadurch ist der Verkehr zwischen den beiden Städten unterbrochen.

Ein neues Abzeichen für das Reichsheer. Auf Anregung mehrerer Landesregierungen hat sich das Reichswehrministerium damit einverstanden erklärt, daß neuerdings auch auf dem Stahlhelm des Reichsheeres ein landsmannschaftliches Abzeichen getragen wird. Es besteht aus einem kleinen, an der linken Seite des Stahlhelmes aufgemalten Wappenschild in den Farben des betreffenden Landes.

Ein Schauspiel Walter Rathenaus in der Frankfurter Stadtbibliothek. Wie die Frankf. Nachr. berichten, befindet sich in der Frankfurter Stadtbibliothek ein Manuskript eines zweiaktigen Schauspiels „Blanche Trocard", das Walter Rathenau im Jahre 1887 dem hiesigen Schauspielhaus zur Aufführung eingereicht hatte.

Familien-Nachrichten.

Aus Halle:

Verlobung: Gertrud Prüfer mit Hermann Luther. **Todesfälle:** Stadtverwaltungssekretär Otto Bilharz, Eisenbahnsekretär Gustav Görlich, 49 J. Zugführer a. D. Paul Baunack, 81 J. Tischlermeister Hermann Ibe, 46 J. Frau Elisabeth Rading geb. Fabel, 61 J. Schlosser Hermann Henze, 58 J. und Lottchen Henze 10 J. Frau Meta Herzog geb. Weber, 75 J. Frau Anna Herger 62 J. Frau Rathie Pfennig geb. Dehme, 84 J. Frau Rosa Meiling geb. Engelmann. Fräulein Lutze Hauck, 68 J. Frau Marie Hochmuth geb Lohse.

Von auswärts:

Bitterfeld. Todesfall: Zimmermann August Mörschke, 65 J.

Eisleben. Todesfall: Dr. Reinhold Kirchhöfer.

Leipzig. Geburten: Dr. Georg Werchsel u. Frau 1 S. Stephan Klopfer u. Frau 1 T. Arno Wolmer und Frau 1 T. — Verlobungen: Käte Kittner mit Wilhelm Trapp. Eustede Homann mit Cyon Geißler. Marie Große mit Rudolf Gräßer Charlotte Kade mit Hans Schlosser — Eheschließungen: Kaufmann Rudolf Voigt und Frau Ida geb. Hyber. Oberleutnant a. D. Erich Graf u. Frau Lili geb. Sutsmann, Herbert Paak u. Frau Gerta geb. Strobel. Johannes Veit u. Frau Gertrud geb. Wobst. — Todesfälle: Fräulein Emmy Schneeweiß, 25 J. Frau Minna Müller geb. Böhnitzsch. Paul Trebs, 9 J. Frau Martha Epstein geb. Musnik, 29 J. Frau Bertha Tetzner geb. Lange, 72½ J.

Zeitz. Geburt: Hans Topschall u. Frau 1 S. — Eheschließung: Studienassessor Willi Hagenbreth u. Frau Christel geb. Weigelt — Todesfälle: Frau Marie Boer, 80 J. Frau Hulda Obst geb. Weidlich, 57 J.

Zurückgekehrt Dr. Boye
Spez.-Arzt für innere und Kinderkrankheiten
(Markt, Löwenapotheke)
Sprechstunden: 1/2 9—10 und 3—5 Uhr.

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Betr. Höchstpreise für Braunkohlenbriketts.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. 9. und 4. 11. 1915 wird bestimmt:

1. Im Einvernehmen mit der Preisprüfungsstelle werden die Höchstpreise der Braunkohlenbriketts für Verbraucher vom 1. Juli 1922 ab, wie folgt festgesetzt
   a) bei zuhausewelser Abnahme, geschnitet, in der Innenstadt Halle 85.— Mk. f. d. Zentner nach Erlöschitz, Trotha und Böllberg 1.— Mk. mehr, gesetzt 1.— Mk. mehr,
   b) bei Bahnbezügen ab Platz
   der Kohlenhändler mit Gleisanschluß 76.50 Mk.
   „ „ ohne „ 79.— „
   bei Landbezügen aus den nahegelegenen Werken ab Platz aller Kohlenhändler 79.— „
   Briketts, die aus entfernter gelegenen Kohlenbezirken mit Geschirr oder Automobil beschafft werden, unterliegen einer vorherigen Preisvereinbarung zwischen Verkäufer und Käufer. Lagernde und rollende Mengen sind zu alten Preisen abzugeben.
2. Zuwiderhandlungen unterliegen den in der Verordnung vom 11. April 1921 erhaltenen Strafbestimmungen.

Halle, den 5. Juli 1922.

Die Ortskohlenstelle.

Zu verpachten

Hartobstverpachtung.

Die zum **Rittergut Lochau** gehörige **Obstplantage** soll am **Sonnabend, d. 15. d. Mts.**, mittags 12 Uhr im **Gasthaus „Zum Elstertal"** öffentlich meistbietend **verpachtet** werden

Die Gutsverwaltung.

Vermischtes

la Betonkies

Mauersand etc. liefert waggonweise frei Anschlußgleis Bergwitz

Kieswerk u. Cementwarenfabrik Bergwitz Bz. Halle a. S.

Detektei!

Auskünfte, Ermittlung, Ueberwachung, Ehescheidung usw. sof durch **Horst Holger, Gera-R.**, Flanstr. 8. Tel. 1531.

Deutsche Kunst Darmstadt 1922
Mathildenhöhe Mai Oktober

Sofort lieferbar!

Neue Kupfer-Elektro-Motore,
Drehstrom 220/380 V., 380/660 V., Gleichstrom 110. 220, 440 V. in allen Leistungen 1—27 PS, verkauft preiswert
Ingenieur Georg Schneider,
Halle a. S., Mozartstraße 24. Tel. 1907.

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 1.00 Mk. die Ueberschriftszeile 5.00 Mark. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der in jeder Nummer erscheint, Anrechnung. Der Gutschein wird bei Aufgabe einer Anzeige mit 7.50 Mark bar angerechnet.

Offene Stellen

Lebens-Versicherung
ohne Nebenbranchen mit modernen Tarifen — Kinder-Lebens-Versicherung — Versicherung ohne ärztl. Untersuchung
sucht
erfolgreich arbeitenden Fachmann als **Reisebeamten** oder als
General-Vertreter
mit freiem Arbeitsgebiet gegen der heutigen Zeit angepaßte hohe Bezüge. — Auskunft durch
General-Agent C. W. Schröder, Halle a. S., Magdeburger Straße 25.

Tüchtiger, jüngerer Buchhalter
mit allen Vorkommnissen des kaufmännischen Büros vertraut, für **ersten Posten gesucht.** Ausführliche Offerten unter **W. 8174** an die Expedition dieser Zeitung.

GUTSCHEIN.
Wert des Gutscheins 7,50 Mark.
Alle als sogenannte „kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt, Unterricht usw.) erscheinenden Inserate werden **nicht nach Zeilen,** sondern **nach Worten** berechnet. Das fettgedruckte Ueberschriftwort kostet **5,00 Mark,** jedes weitere Wort **nur 1 Mk.** Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei Inseraten, die mehr als einmal aufgegeben werden, findet nur ein Gutschein Berechnung. Schluss der Annahme von Kleinen Anzeigen 10 Uhr vormittags.
Wortlaut des Inserats: _____
Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein keine Berechnung, ebenso sind Anzeigen von **Stellenvermittlungsbureaus, Altkäufern, Bäckereien und Grundstücksmaklern** von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Inserate werden als **Geschäftsinserate** betrachtet und demgemäss berechnet.

Kohlenhandel.
Für ein mitteldeutsches Kohlen-, Platz- und Importgeschäft wird zum möglichst baldigen Eintritt ein im Kohlenhandel durchaus
erfahrener Herr
gesucht, der auch befähigt ist, dem Büro vorzusehen und der im Bilanzwesen bewandert ist. Nur bestempfohlene Bewerber wollen Angebote mit lückenlosen Angaben über ihre bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen umgehend einsenden unter **K. 8096** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aeußerst konkurrenzfähige Geldschrankfabrik sucht bei Handel und Industrie gut eingeführte
Vertreter.
Angebote mit Referenzen unter **D. 8100** an die Exp dieser Zeitung.

Junger Kaufmann,
erfahren in Lohnbuchhaltung, Versicherungswesen und Spedition zum **sofortigen Eintritt** von
mitteldeutscher Lederfabrik
gesucht. Gefl. Zuschrift. unt. **G. 8650** a. d. Exp. d. Ztg.

Dauerstellung.
Einige tüchtige
Maschinenmeister
für Schnellpresse stellt sofort ein
Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H.,
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße.

Zu möglichst baldigem Eintritt
jüngerer Herr
gesucht, der gute Kenntnisse aufweist in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Wohngelegenheit vorhanden. Angebote unter **S. 8380** an die Expedition dieser Zeitung.

Hiesige große Firma der Detail-Textilbranche sucht für bald oder 1. Oktober unter günstigen Bedingungen Sohn achtbarer Familie als
Lehrling.
Höhere Schulbildung Bedingung. Selbstgeschr. Bewerbung unter **E. 8966** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hiesiges Fabrikbüro sucht für sofort
perfekte Stenografistin u. Maschinenschreiberin
(Continental). Angebote mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **W. 8231** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tischlermeister!!
Welcher Meister fertigt gegen festen Preis. Anzahlung und monatliche Ratenzahlung
Küche und Kammer
evtl. auch **Stube** an.
Gefl. Offerten mit Angabe des Preises und der Zahlungsbedingungen unt. **E. H. 1900** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lehrling
findet unter günstigen Bedingungen sofort Aufnahme
Konditorei Flitschuh,
Weißwasser O.-L.

Tüchtiges Dienstmädchen
gesucht. Lohn bis 350 Mk. monatlich.
Konditorei Flitschuh,
Weißwasser O.-L.

Jüngere Stütze
für Haushalt und Laden **gesucht.**
O. Ludwig, Fleischermstr
Jena.

Ehrliches sauberes
Mädchen
in kleinen besseren Haushalt mit 3½ j. Kind wird in sehr gute Stellung für sofort oder später nach Apolda gesucht. Briefe an
Frau **Renesch, Apolda,**
Bismarckstr. 15, I. Etage.

Stellengesuche

Bilanzsicherer Buchhalter
I. Kraft, ledig, längere Zeit Geschäftsf. einer Baugesellsch. m. b. H., sucht geeign. Stellung
Angeb. Hamburger Nachr. Cht.
Cuxhaven, Deichstr. 17.

Mietsgesuche

Herzliche Bitte!
Frl. (Waise) sucht ein einfach **möbliertes Zimmer** ohne Pension. Angeb. unter **H. 8970** a. d. Exp. d. Ztg.

Drei Brüder suchen sofort oder 15. Juli
möbl. Zimmer.
Angebote unter **Q. 8760** an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen

Außergewöhnliches Angebot!
Trauvenjekt
deutsches Erzeugnis.
Cuvec spezial de Roche & Co.,
halbt ock., sow. Vorrat reicht: in Postkoll von 8—10 Fl. 105 Mk. i. Bankkisten v. 50 Fl. 100 Mk. inkl. Glas ab Lager Hamburg bieten an
Georg Schacht & Sohn, G. m. b. H., Hamburg 15.

Kaufgesuche

Klappwagen,
ohne Verdeck, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter **D. 3677** a. d. Exp. d. Ztg.

Kaufe jeden Posten
gute Weißweinflaschen
zum Preise von Mk. 4.50 pro Stück.
Joh. Grün, Rathausstr. 7.

Dachhaken
für Schiefer und Ziegel, 1 und 1½ Pfund schwer,
Dachfenster,
gußeisen oder verzinkt, für Hohl- u. Falzziegel, 6 u. 9pfg.,
Pfannenklammern,
schwarz und verzinkt, einfach und doppelt,
Glasziegel, -Hohl und -Falz
zum Wiederverkauf günstig zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **B. 8432** an die Expedition dieser Zeitung.

Gebrauchte saubere
Korbflasche
für Wein ca. 30—50 Liter passend, **sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter „Korbflasche" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220711024/fragment/page=0004

Handelsblatt für Mitteldeutschland

Tägliche Beilage zur „Saale-Zeitung"

Der Dollar amtlich 480.

Unter dem Einfluß der laut Blättermeldungen anscheinend entgegenkommenden Haltung der Reparationskommission in der Stundungsfrage waren die Devisenkurse rückgängig. Der Dollar ging auf 488 resp. 495 zurück. Infolgedessen setzte sich die Realisationslust der Spekulation am Effektenmarkte mit durchschnittlich 50- bis 80proz. Kursrückgängen fort, am Montanmarkte, namentlich für oberschl. Papiere von 100 bis 150 Proz., Rheinstahl 240 Proz. Das Geschäft war ziemlich nervös und lebhaft. Am Rentenmarkte verloren 3proz. Reichsanleihe den gestrigen Gewinn von 47 Proz. Türken waren lebhaft steigend. Der Dollar ging schließlich bis 487½ herunter.

Devisen-Notierungen.

Berlin, den 11. Juli 1922.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	18876,35	18925,65	Paris	—,—	—,—
Brüssel-Antwerpen	3710,35	3719,65	Schweiz	—,—	—,—
Buenos-Aires	173,25	174,75	Spanien	—,—	—,—
Bulgarien	316,60	317,40	Wien (alles)	—,—	—,—
Christiania	7940,05	7959,95	Oesterr. abgest.	1,95½	1,99½
Kopenhagen	10486,85	10513,15	Prag	1188,50	1191,50
Stockholm	12534,30	12565,70	Budapest	35,20	35,30
Helsingfors	1058,60	1061,40	Poln. Noten	—,—	—,—
Italien	2197,25	2202,75	Rumän. Noten	—,—	—,—
London	2137,30	2142,70	Japan	—,—	—,—
New-York	480,39	481,61	Rio de Janeiro	—,—	—,—

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. Juli 1922.

Im Zusammenhang mit dem Umschwung am Devisenmarkt, wo der Dollar gegen gestern zeitweise 40 Mark einbüßte, zeigte auch der Produktenmarkt ein anderes Bild als gestern. Weizen wurde erstmalig seit längerer Zeit von Schlesien angeboten und auch in Roggen kam mehr Material heraus. Da sich die Käufer zurückhielten, gingen die Preise nicht unbeträchtlich zurück. Die Gerstenpreise behaupteten ungefähr ihren Stand, am Vormittag wurden sogar Abschlüsse über den gestrigen Stand getätigt. Die Haferpreise gaben gleichfalls etwas nach. Für Mais waren die Unterschiede zwischen erst- und zweitständigen Forderungen nicht mehr so bedeutend. Für die anderen Artikel bröckelten die Preise gleichfalls zeitweilig wesentlich ab.

Per 50 Kilo:		per 50 Kilo:	
Weizen, märkisch.	1125—1140	Erbsen Viktoria	1100—1150
„ schles.	—,—	Kleine Speiseerbsen	975—1025
„ mecklb.	—,—	Futtererbsen	930—950
Roggen, märkisch.	860—875	Peluschken	930—950
„ pomm.	—,—	Ackerbohnen	930—950
„ schles.	—,—	Wicken	—,—
Hafer, märkisch	915—935	Blaue Lupinen	640—660
„ pomm.	—,—	Gelbe Lupinen	950—1000
„ westpr.	—,—	Serradella neu	—,—
Sommergerste	940—963	Serradella alt	—,—
Mais, ka plata, Februar ab Hamburg	850—860	Rapskuchen	725—765
		Leinkuchen	1700—1750
Roggenkleie	700	Leinkuchen	1025—1050
Weizenkleie	700	Raps	1700—1750
per 100 Kilo:		Trockenschnitzel prompt	520—640
Weizenmehl 70%	2975—3175	Speisekartoffeln, weiße und rote	—,—
Roggenmehl 70%	2150—2240		

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 185—200, Haferstroh drahtgepr. 185—200, Stroh gepr. —, desgl. lungstroh 165—200, Wiesenheu gut, gesund u. trocken, vormahd 365—410, desgl. neues —, Wiesenheu gesund u. trocken 320—365, desgl. neues —, alles per 50 kg ab Station.

Leipziger Produktennotierungen.

Weizen hiesiger und brauner 1150—1160, Roggen hiesiger und preußischer 870—890, Gerste, braun hiesige 950,50, Hafer, inländischer 990—1010, Raps 1700—1800.

Erhöhung der Zementpreise. Mit Wirkung ab 1. Juli werden die Zementpreise für Süddeutschland um 5515 Mark auf 21 628 Mark, für Norddeutschland um 5358 Mark auf 21 059 Mark und für Rheinland und Westfalen um 5090 Mark auf 22 049 Mark erhöht.

Bei der Eichenholzversteigerung der Oberförsterei Ziegelroda überstiegen die Preise alles bisher Dagewesene. Für gute Eichenstämme wurden zum Teil über 20 000 M. je Festmeter gezahlt.

Der Verband der Deutschen Beredelungsanstalten für Baumwollgewebe erhöht die Preise um weitere 33⅓ Proz., so daß der Teuerungszuschlag auf die Preise vom 1. Mai b. J. 200 Proz. beträgt.

Metallnotierungen.

Berlin, 11. Juli 1922.

Notierungen der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bares) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	—
Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo:)	
Raffinadekupfer 99—99,3%	133—134
Hüttenweichblei	53—54
Hüttenzinkblock ab Dtsch. Hütte, Pa. d. Einhüttenvert.	66—61
Originalhüttenzinkblock, Preis im freien Verkehr	60—62
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	46—48
Originalhüttenaluminium 98—99% in 1mal gekerbt. Block, desgl. in Walze oder Drahtbarren	194
Banka-Zinn	196½
Straitszinn	338—340
Kupfervitriol	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	333—335
Reinnickel 98—99%	305—370
Antimon-Regulus	47—49
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	1600—1700

Die Waggonfabrik Gottfried Lindner A.-G. in Ammendorf-Halle beantragt eine abermalige Kapitalerhöhung um 9 Millionen Mark.

Bohrungen auf Steinkohle. In der Nähe von Hohnsdorf im Kreise Köthen läßt zur Zeit die Bergwerksfirma Wentzel (Teutschenthal) auf Steinkohle bohren. In der dortigen Gegend betreibt schon die Gelsenkirchner Bergwerke A.-G. mit einer Belegschaft von 350 Mann Steinkohlenbergbau.

Ein Kreiskohlenwerk. Der Kreistag von Calbe an der Saale beschloß, mit einem Aufwand von einer Million Mark im Kreise Bohrungen auf Braunkohle vorzunehmen, um ein Kreisbraunkohlenwerk anzulegen.

Die Deutsche Abflußrohrverkaufsstelle in Frankfurt a. M. hat mit Wirkung ab 5. d. M. eine Preiserhöhung um 1000 Mark pro Tonne vorgenommen. Die letzte Preiserhöhung war am 1. d. M. um 2500 Mark.

Die Continental-Kautschuk und Guttapercha-Co. in Hannover teilt mit, daß die Mitglieder des Vereins deutscher Gummireifenfabrikanten beschlossen haben, infolge wesentlich erhöhter Gestehungskosten den Verkaufspreis für Motorreifen, Motorzweirad-reifen, Vollreifen und Fahrradreifen ab 10. Juli zu erhöhen. Die Erhöhungen sind angesichts der Entwertung der Mark unter Berücksichtigung der außerordentlich gestiegenen Unkosten, Frachten und Löhne sowie der Preise für alle Rohmaterialien, Kohlen und Stahlbänder in bescheidenen Grenzen gehalten und entsprechen bei weitem nicht der gegenwärtigen Markt- und Wirtschaftslage.

Heinrich Ehrhardt Akt.-Ges. in Zella-Mehlis. Die Generalversammlung genehmigte die mit einem Gewinn von 120 010 M. abschließende Bilanz. Der Gewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Verwaltung wurde die Entlastung verweigert mit der Motivierung, daß infolge der Veränderung der Aktienmajorität eine neue Verwaltung eingesetzt sei, die bisher noch nicht in der Lage gewesen wäre, die Geschäftsführung der alten Verwaltung zu prüfen. Aus dem Aufsichtsrat scheiden aus G. Ehrhardt, Zella, Karl Ehrhardt, Düsseldorf, Rechtsanwalt Julius Stock, Düsseldorf. Neu gewählt wurden Karl Szabo und Rechtsanwalt Dr. Ludwig Abrahamsohn, beide zu Berlin. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 12 auf 16 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt sind, werden einem Konsortium zu 115 Proz. übergeben. Die Firma der Gesellschaft wird geändert in Ehrhardt-Szawe Automobilwerke Akt.-Ges.

Hallische Börsen-Kurse vom 11. Juli.

Staats- und Stadt-Anleihen	
4 Anh. Staats-Anleihe v. 1919	—
3½ Hall. Theater-Anleihe v. 1893	94
3½ Hall. Stadt-Anleihe v. 1899	92
3½ - - v. 1902	90
4 - - v. 1912	75
4 - - v. 1912	75
3½ Arener Stadt-Anleihe	86

Pfandbriefe	
4 Landsch. Centr.-Pfdbrfe.	87½
3½ - - - -	81
3 - - - -	—
4 Schles. landsch. Pfdbrfe.	90
3½ - - - -	84
3 - - - -	71½
4 Sächs. Rentenbriefe	—
4% - -	—
3½ - Provinz.-Anleihe	90
4 - -	77

Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anl.	
3½ Halle-Hettst. Eisb.-Anl.	73½
4% - - v. 1901	86

Bergwerks-Anleihen	
4 Brukd.-Mich. Bergb. Hyp.-Anl.	96
4½ Kons. Sophie Hyp.-Anl.	96
4½ Deutsche Grube Hyp.-Anl.	96
5 Gewerksch. Burbach Hyp.-Anl.	100
5 - Gute Hoffn. Hyp.-Anl.	97
5 - Leonhardt-Anl.	97
5 - Vereis-Hyp.-Anl.	97
4½ Grube Augusta-Anl.	96
4½ - - v. 1899	96
4½ Hallesche Pfännerschaft-Anl.	90
5 - -	101
4 Mansfelder Gew.-Anl. v. 1893	—
4 - - v. 1896	—
4½ - - v. 1903	—
4½ - - v. 1911	—
4½ Naumb. Brk. Hyp.-A. rzb. 105%	97
4½ A. Riebeck Montw.-A. rzb. 102%	96
4½ - - - v. 1920/21 rzb. 102%	97
4½ Sachs.-T. Brk. Vrw. Li. A. rzb. 102%	97
4½ - - - Anl. rzb. 105%	95
4 Waldauer Braunk.-Anl.	99
4½ - - rzb. 102%	95

4 Werscben-Weiß. Brk.-Anl. v. 1890	99
4 - - - v. 1898	95
4 - - - v. 1902	95
4½ - - rzb. 102%	97
4 Zeitz. Par.-u. Solar Wlf.-A.	92
4½ - - rzb. 102%	97

Anleihen Industrieller Gesellschaften	
4 Crölwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	92
4 - - - -	95
4½ Elbe u. Kattun-Man. Hyp.-Anl.	96
4 Elsenwerkschafstaedt Hyp.-Anl.	97
4 - - v. 1920 rzb. 102%	96
4 Fab. Andw. Maschf. Zimmerm. & Co. Hyp.-Anl.	90
4½ Fikenscherhütte Hyp.-Anl.	90
4½ G. Lindner Hyp.-Anl. v. 1903	99
4½ - - v. 1912	99

Bank-Aktien	
Hallensaner Bankverein	230
Diskontobank	133

Bergwerks-Aktien	
Hall. Pfännersch.-A.-G.	520
Prehlitzer Braunkohlen-Akt.-G.	1350
Riebeckische Montanwerke A.-G.	1850
Werschen-Weißenfelser A.-Ges.	2450

Industrie-Aktien	
Ammendorfer Papierfabrik	1550
Crölwitzer Nr. 1-6875	925
Cönnerner Maschinenfabrik Nr. 1-1000	800
Ellenburger Kattun Nr. 1-3000	2375
Elsenwerk Brhmer Nr. 1-2000	420
Fbl. Maschf. Zimmermann Nr. 1-6100	475
- - - Vzg.-Akt.	—
Glauziger Zuckerfabrik Nr. 1-7000	1600
Hallesche Maschinen	—
Hallesche Röhrenwerke	460
Hildebrandsche Mühlen Nr. 1-3000	305
Kaiserhall Schmiedeseerg	275
Korndorfer Zucker	3500
Kyffhäuserhütte Nr. 1-6000	530
Gottfried Lindner	530
Wegelin & Hübner	775
Zeitzer Masch.-Fabrik Nr. 1-5920	—
Zuckerraffinerie Halle Nr. 1-11000	925

F. A. Köbke u. Co., A.-G. in Göppersdorf. Der Generalversammlung wird eine Dividende von 40 Proz. (i. V. 30 Proz.) sowie die Erhöhung des Grundkapitals um 9,4 Millionen Mark vorgeschlagen. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 514 zum Kurse von 115 Proz. zum Bezug angeboten.

Kohle Akt.-Ges. in Magdeburg. Nach dem in der unter Vorsitz von Generaldirektor Pfister Helmstedt abgehaltenen Generalversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht schließt das Unternehmen für das erste volle Geschäftsjahr 1921—22 mit einem Rohgewinn von 11 780 873 Mark ab. Generalunkosten erforderten 8 202 137 Mark. Nach Deckung eines per 31. März v. J. ausgewiesenen Fehlbetrages von 160 864 Mark, sowie nach 85 237 Mark Abschreibungen und 30 000 Mark Rücklagen für Talonsteuern verbleibt ein Gewinn von 3 302 516 Mark. Es wurde beschlossen, daraus auf 15 Mill. Mark Kapital 20 Proz. Dividende zu verteilen. 250 000 Mark dem Reservefonds zuzuführen und 52 516 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Siegerländer Eisensteinverein hat beschlossen, mit Wirkung ab 1. Juli den Preis für Rohspat von 1228,50 auf 1394,50 Mark und für Rostspat von 1706,50 auf 1964,50 Mk. für die Tonne (Frachtgrundlage Siegen) zu erhöhen. Die Preise haben damit ungefähr das Hundertfache ihres Vorkriegspreises erreicht.

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S., Chefredakteur: Eugen Brinkmann. Verantwortlich: für Politik, Kommunalpolitik und Volkswirtschaft: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den lokalen und allgemeinen Teil sowie für Sport: Curt Graf; für den Schlußteil: August Kinsky. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Kurt Krinke, sämtlich in Halle.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 11. Juli.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch. Schatzw. II	—	—
- - III	—	—
- - IV-V	6725	6230
- - VI-IX	7850	7350
- - 1924er	9475	9875
5% D. Reichsanl.	7750	7750
4% - -	111	110,25
3½% - -	89,90	88
3% - -	262	249,25
Sparprämie	7870	7875
3½% Pr. Schatz 1909	8960	8960
4% - - 1924	91,50	91,75
4% - - anal.	47	47
5% Pr. Consols	80,75	80,75
3½% - -	66,25	66,90
3% - -	60,50	62
Bad. Anl. 1908/14	75	73,75
4% Bayr. Anleihe	54,50	52,50
3½% - -	69,75	69,50
3% Bayr. Reb. Obl	76,75	77,50
4% Hbg. St. 07/14	96	94,50
4% Hess. Staatsanl.	72,25	72,50
3½% Hess. Anl. v. 19	63,50	64,25
3% Sachs. Staatsr.	63	63,25
4% Württ. Staatsr.	81	81
4% Bayr. Anleihe	102	102,25
4% Halle Stadt	79	78,60
- - v. 1919	78,25	75,40
4% Sächs. Prov. Anl.	74,25	74,50
4% - - dtsch. Pfdbfe. alte	—	107
4% Landsch. Ostl. Pfdbfe.	88,50	88
4% Holbeck Mort. 1913 Gldp.	95,50	96,90
4% Münch. 00/14	—	—

Ausländische

	heute	gest.
4% Anatolische	660	600
4 - Goldrente	1690	1700
4 - Kronenr.	—	—
4 - Bosn. B.	565	560
4% - silberr.	600	600
4 - Papierr.	600	600
4 Türk. Adm. A.	690	700
- - Bagd. Eb. I	1200	—
4 - - II	660	—
4 - unific. A.	—	—
4 - Zo. lobl. v. 11	500	465
4 Trk. 400 Fr-Los	3860	4100
4½ Ung. St. v. 13	—	—
4% Ung. St. v. 14	300	290
4 - Goldrente	492,50	500
4 - Kronenrente	225	221

	heute	gest.
4 Wien. Inv.-A.	175	—
3 Oest.-U. Stb. Alt.	1150	1055
3 - - S. v. 1874	1000	—
5 - - Erg.-Nets	1000	—
4 Oest.-U. Gldp.	190	—
2,6 Stadtost. Eb. alt	—	—
2,6 - neu Pfdr	—	—
5 - - Oblgat.	290	220
4% Anatol. Bec. I	500	450
4% - - II	500	450
4% - - III	—	450
Schantungbahn	470	505
Magd. Bürg. Akt.	—	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dampfl. Akt	1150	—
D. Amrit. Dampf.	620	570
Hbg.-Amer. Pak.	456	510
Hbg. Süd. Dampf.	776	810
Hans. Dampfsch.	336	423
Nordd. Lloyd	345	380
Ver. Elbeschiffah.	625	910

Bank-Aktien

	heute	gest.
Ba. f. Brauindust.	501	522
Bk. f. Thüringen	320	305
Barmer Bankver.	227	230
Berl. Handelsges.	565	568
Berl. Hypothekb.	118	225
Braunschw. Bk.	175	168
Brschw. Hann. B.	190,25	190
Com.- u. Privatb.	291	291
Darmstädt. Bank	291	294
Deutsche Bank	504	500
Disc.-Command.	485	494
Dresdner Bank	306	309
Goth. Grundkred	150	149
Leipz. Kreditanst	235	237
Meinin Hypobk.	132	—
Mitteld. Bdkrdt.	78	—
- Kreditbank	255	255
Nationalbank	292	295
Nordd. Grundk.	125	120
Reichsbank	210	229

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt	640	660
Schutth.-Feldschl.	640	730
Reichelbräu	560	610

Versicherungs-Aktien

	heute	gest.
Magdb. Feuerv.-G.	1470	1470
- Hagelv.-G.	1600	1800
- Lebensv.-G.	—	—
- Rückverv.-G.	—	—
Thuringia	1250	—
Wilh. Ver.-A.-G.	1650	1625

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aachen Leder	1000	1075
Accumul. Hagen	1161	1235
Adl. Portl.-Zem.	550	650
- Ospenh. Led.	1600	1700
- Hütten Glas.	851	950
- Werke	500	579
A.-G. f. Anilinfbr	720	774
- - Bausausg.	375	450
- - Verkwes.	1725	1825
Alexanderwerk	499	520
Alfeld-Gronau	740	810
allg. Berl. Omnib	400	445
A'lg. Elektr. Ges.	750	951
Ammendorf. Papier	1425	1500
Anh. Kohlenw.	1650	1640
- - Vs.-A.	191	191
Annaby. Siedengas	—	3075
Annen. Gußstahl	850	925
Arebimedes	2300	2380
Aschersleb. Bergb.	—	619
Aschaff. Papier	625	665
Augsb. Nbg. Mfbr	950	1125
Bachm. u. Ladew.	780	900
Bad. Anilin Sodaf	603	690
Baloke Maschin.	—	600
Banning Maschin	2470	2600
Barop er Walzwk.	1030	1120
Berlit & Co.	750	790
Bayer. Cellulose	1040	1155
Bemberg	1065	1130
Ker. Berg Aktien	12,0	12,50
Berger Tiefbau	710	710
Bergmann Elektr	610	680
Berl. Anh. Mfabr.	620	680
- Bautz. Jute	850	900
- Dampfmühl.	1320	1,3,0
- Guben-Hutfl.	1725	1850
- Maschinenb.	1052	1150
- Neue Kunst. V	560	728
Berthold Messing	700	790
Bernburg Bergw.	750	850
Bet.-u. Montierb.	360	385
Bing-Werke	550	610
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	1280	1304
Böhler & Co. A.-G.	—	—
Böttcher Walzw.	680	1005
Braunk.-u. Br. Ind	1040	1140
Braunschw. Kohl.	1250	1410
- - Jute-Sp.	1445	1520
Brenner Lederwerke	1700	1780
- Vulkan	1005	1745
- Wollkämm.	1620	1600
Brown, Boveri Co.	—	—
Buderus Eisenw.	725	815
Busch Opt. Ind.	775	875
F. W. Busch Ind.	1302	1340
Busch Wagg. V. A.	1275	1270
Wilh. Ver.-A.-G.	1650	1625

	heute	gest.
Capitol & Klein	1310	1450
Carlshütte	1050	1025
Caroline Braunk.	32,0	3100
Charlottb. Wass	410	440
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	1900	1950
- - - Stp.	850	910
- - Griesheim	726	785
- - Grünau	—	845
- - v. Heydes	700	840
- - Mich.	—	760
Chem. Weiler	2800	2900
- Ind. Gelsenk	1670	1748
- Wrk. Albert	1850	1950
Conc. chem. Fab	845	874
- Spinn.	—	—
Conserdaillebeuz	690	910
Crölwitz. Papier	460	804
Daimler Motoren	1095	—
Deimb. Lin (Ank.	—	641
Deutsche Gas	740	810
Dtsch. Atl. Telgr.	1130	1300
- Luxb. Bergw.	699	700
- Nidl. Telegr.	650	700
- - stdam. Tel.	—	—
Conc. chem. Fab	525	600
- Spinn.	2575	2740
Cementdaillebeuz	590	—
Crölwitz. Papier	460	510
Daimler Motoren	1095	—
Deimb. Lin (Ank.	—	641
Deutsche Gas	740	810
Dtsch. Atl. Telgr.	1130	1300
- Luxb. Bergw.	699	700
- Nidl. Telegr.	650	700
- - stdam. Tel.	—	—
- Babcock & W	525	600
- Eisenb. Bgw	2575	2740
- Erdöl A.-G.	—	590
- Gold & Silb.	540	650
- Jute-Spinn.	1650	2600
- Kabel	—	1395
- Kalkwerke	1598	2050
- Spiegelglas	1200	1175
- Steinzeug	675	750
- Waff. u. Mun	1350	1675
- Wollwerke	550	500
- Eisenhandel	528	651
Dinnendahl	750	840
Donnersmarckh	1040	1050
Doering & Lehrm.	827	860
- - - V.-A.	117	118
Dresdn Gardinen	840	—
Dresdner Feinm.	2085	2225
Dürkopp-Werke	680	725
Düsed. Eis. u. Dr.	—	—
Dynamit Nobel	765	820
Eckert Maschin.	2700	—
Equatorial Salt	170	1600
Ellenburg Kattun	2250	2425
Elster, Braunkoh.	1650	1650
Elsen Velpert	1700	1700
Elsenwerk, kraft	1418	1100
Elberfeld. Farben	705	840
Sl. Lebin. Kraft	—	910
Eschwell. Bergw.	900	950
Essen. Steinkohl.	1080	1440
Excelsior Fahrr.	775	875
Faber Bleistifte	1010	1100
Fahlbg. List & Co.	670	720
Feldmühl. Papier	—	710
Felten Guilleaum	665	630
Fitt.-u. Brautech.	1850	2400
Fläsch. Bahlfch.	570	600

	heute	gest.
Fröther Masch.	790	930
Frauenstadt Zucker	1150	1350
Freund Masch.	1040	1140
Friedrichsh. Kalk	—	—
Friedrichshütte	565	510
H. Fritze & Co	1100	1350
Frobel Zucker	900	975
Gaggenau A.-G	770	840
Gasmotor. Deutz	680	799
Gebhardt & Co.	—	—
Getewid. Elsen	1229	1075
Gelsenkirch Berg.	829	912
- - - Gul	618	651
Gust. Genschow	—	—
Georg Marienhütt	—	—
Gerstenberg Agnes	—	—
Gesellschaft Bergbau	460	563
Gesf. elek. Unter.	370	1990
Giesemann & Co.	1475	1550
Glanziger Zucker	2100	2300
Gebr. Goedhart	900	950
Th. Goldschmidt	770	814
Görlitzer Waggon	—	1150
Gothaer Waggon	650	—
Gr. Berlin. Tel.	575	605
Halbern & Guat	670	750
Hackethal Draht	—	—
Hagelh. Akt.-Ges.	3000	3200
Hallesche Maschin.	3500	3300
Hanomag Masch.	748	900
- - Waggon	1350	1500
Harbg.-Wien-G.	1150	1244
Hamb. Hyp.-Bank	—	2300
Harpen. Bergbau	775	900
Hartmann Masch	—	—
Hasper Eisen	550	764
Hedwigshütte	1450	1500
Held & Francke	540	550
Hennecke Cent.	1410	1550
Hildebrd. Mühlen	350	—
Hilln-Werke	650	690
Hindz. Auberm.	620	690
Hirsch Kupfer	750	810
Höchster Farben	710	790
Höxch. Eis. u. St.	1340	1412
Hohenlohewerke	159	180
A. Horch & Co.	2170	2170
Hotelbetriebsges.	—	—
Humboldt Masch	640	717
L. Hupfeld & Co.	675	725
Hüttenw. Kayser	1050	1100
Ilse Bergbau	1500	1600
Industriebau	810	800
Jeserich Asphalt	1150	1275
- - Versug	382	380
J. A. John	570	—
Max Jüdel & Co	750	—
Julich Zucker	1040	1750
Kahla Porzellan	1010	1000
Kalix. Aschersleb	1120	1200
Kaelerich. Masch.	695	695
Kassel Feldbahnen	1150	1000
Katzer, Bergbau	1350	1475
Kaufm. Masch. Ind.	700	810

	heute	gest.
Keyling & Thom	3600	3650
Kirchner & Co.	1350	1350
Koch Aktienbkm	1400	1465
Köln Neuess. Berg	315	—
Köln-Rottweiler	1670	1010
Köllich Walzwg	1500	2140
Königsborn Berg	1476	1555
Königsteil Porz.	1500	1500
Körbisdorf Zuck.	522	1200
Gebr. Körting	800	—
Kostheim Cellul.	290	—
Krauß & Co	750	1000
Kronprinz Metall	325	1000
Krüger & Co.	735	750
Kruschwitz Zuck	830	875
Kuno Trebrism.	—	—
Kupfer. Drahl.	1600	1750
Küppersbusch	452	522
Kyffhäuser hütte	420	520
Lahmeyer & Co.	1100	940
Lauraähütte	—	2225
Leipz. Pland. Zim	780	865
Leipz. Wrkzeugm	865	1025
Leopoldsgrube	—	750
Leopball. ab. Fab	—	—
- - - V.-A.	—	—
Linde Eismasch.	620	808
Lindenberg Stahlw	3100	3160
Lindström A.-G.	650	660
Lingel Schuhfbr.	870	870
Lin. Tel. Schaum	840	920
Löwe & Co.	1025	1200
O. Lorenz & Co.	—	635
Loth. Hut.-u. R. V	1250	1250
Lux. Masch. Mot.	800	848
Lüneb. Wachsbl	2300	2325
Lutter Masch.	1000	1100
Magdb. Bergw.	875	970
- - Bergwerk	1520	—
- - Mühlen	770	898
Magirus C. D.	340	358
Mannesmann R.	1150	1200
Marie Bonn. Berg	350	3650
Marienh. b. Kom.	600	650
Merk Cement	—	—
Metall. Ges. Bgw.	—	530
Maschfb. Buckau	—	3800
- - Kappel	1310	1410
Mech. Wbr. Lind.	1000	1000
Mech. Berger	1000	1000
Meshan. Zitten	860	860
Mehlfb. Tillitzsch	700	765
Miltwitz. Eisenw.	680	750
Mix & Genest	680	840
Mühlenbau. Bgw.	1675	1845
Nat. Automobil	541	545
Nepheln Schlitzer	575	1845
Niederlausz. Kohl.	1440	—
Nitrit-Fabrik	725	875
Nyd. Wollkämm.	1270	1400
Nürnb. Hechslwk	1000	1000
Nürnb. Bleis. Bkl.	800	800

	heute	gest.
Obschl. Eis. Cerv	690	771
- Kokswerke	1650	1740
Oeking Stahlw.	—	1240
Ohles Zinnwalzw.	795	840
Orenstein & Koppel	1120	1240
Orenst. Kupferw	1100	1150
Ostwerke	680	805
Pauser	1025	1100
Felyer & Co. Walz	2710	2600
Phönix Bgw A.-G	1260	1450
Pintsch A.-G.	1700	1925
Plauen Gardinen	1320	1475
Pinsdorf Tüll	695	760
Pfeif Elektr.	425	499
Rasquin Farben	1150	1225
Rauchw. Walter	1730	1800
Ravene Spinn.	2025	2150
Reichelt Masch.	1700	1848
Rhein. Braunk.	1630	1800
- Metallwaren	—	—
- Nassau	2200	2200
- Stahlwerke	1630	1340
- Westf. Kalkw	1930	2000
- - W. Frdl. Cem	1250	—
Riebeck Montanw	1638	1800
Rombach. Hütt.	600	688
Rositzer Braunk.	1100	1161
- Zucker-Raff.	870	960
Röhrenindustr.	—	350
Sachsenwerk	820	625
Sächs. Guß Dtch	1400	1080
- Tp. Pul.-Bem.	740	800
- Webstuhl	1000	1000
Sangerh. Masch.	1118	1475
Sarotti-Schokol

Theater in Halle.

Stadt-Theater

Mittwoch, d. 12. Juli
Anf. 7½, Ed. Uhr 10¼.
Der Evangelimann
Oper von W. Kienzl
Donnerstag
Mignon

Walhalla.
Letzte Woche.
Allabendlich 8 Uhr
Große Volksvorstellung
mit allen Sensationen.
Auf allen Plätzen
HALBE PREISE.

Ganze Namen od. Firmen
läßt zum Zeichnen von Wäsche usw. weben (rote Schrift auf weißem Bande) **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

OHG
Wir liefern sofort und preiswert
ab Lager:
Geschäftsbriefumschläge
Fensterbriefumschläge
Kanzleibriefumschläge
Aktentaschen
Versandtaschen
Lohnbeutel
*
Vertreterbesuch sofort und unverbindlich.
*
Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H.
Gr. Brauhausstraße Nr 16/17
Fernsprech-Sammelnummer 7431

Saalschloß-Brauerei
Morgen, Mittwoch ½8 Uhr abends
Konzert der Bergkapelle
gegen ½10 Uhr
Gr. Höhen- u. Front Feuerwerk
Im großen Saale: BALL.
Karten ungültig. F. Winkler.

American Line.
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	.	15. Juli
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	.	22. „
„	„St. Paul"	. .	29. „
„	„Mongolia"	. .	12. Aug.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	.	19. Aug.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	.	26. Aug.
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	. .	2. Sept.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:
American Line, HAMBURG, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Necirema Hamburg.
Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

VOMAG
Nutzkraftwagen und Omnibusse für alle Zwecke
Vogtländische Maschinenfabrik A.-G.
Plauen i. V.
Verkauf durch d. Deutschen Automobil-Konzern (DAK) Leipzig-Nordstr. 1
Gesellschafterfirmen: Dux-Werke, Wahren Leipzig, Prestowerke A.-G. Chemnitz, C. D. Magirus A.-G. Ulm, Vomag Plauen
Verkaufsstelle: Prestowerke, A.-G., Niederlassung Magdeburg, Breiter Weg.

Hütten- u. Gießerei-Erzeugnisse
Bahnbedarf und Reparaturen
Schiffe • Kolbenmaschinen
Dampfturbinen • Dampfkessel
Schiffshilfsmaschinen
Diesel- und Glühkopfmotoren
Landwirtschaftliche Maschinen
Maschinenteile
Konstruktionsteile • Armaturen
Metallbearbeitungswerkzeuge
Preßluftwerkzeuge
Elektrotechnische Erzeugnisse
Hauswirtschaftsbedarf
Wohn- u. Büromöbel
Eisenmöbel • Fenster und Türen

Deutsche Werke
AKTIENGESELLSCHAFT • BERLIN • W 9

Autoreifen
Gr. 765/105, 820/135, 895/150, 935/150
Fabrikat Wood-Milne, Speziel. Gummigleitschutz, extra schwere Ausführung.
Prompte Lieferung.
Konkurrenzlos billige Preise.
Walther-ter Schüren, Autobereifung
Düsseldorf, Lichtstrasse 39,
Tel. 4068. Tel.-Adr. Waltr. schüren.

JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT
JUNI DRESDEN 1922 SEPT.
DEUTSCHE ERDEN
PORZELLAN / KERAMIK / GLAS
GESCHICHTLICHE ABTEILUNG / KONGRESSE
VERANSTALTUNGEN / VERGNÜGUNGSVIERTEL
Jährliche industrielle Ausstellungen von Erzeugnissen hoher Güte in Stoff, Formung und Arbeit
Wirtschaftlich gefördert vom sächsischen Staat und der Stadt Dresden

Operetten-Theater.
Allabendlich 7½ Uhr **Nur diese Woche!**
Künneke's bestes Werk
„Der Vielgeliebte"
Kasse ab ½10 Uhr (Tel. 6183) ununterbr. geöffn.

Stahlbad Alexisbad
Altbewährtes Stahlbad und Sommerfrische.
Trinkkuren sowie sämtl. med. Bäder. Heilerfolge bei Blutarmut — Nerven — Herzerkrankungen.
Mäßige Kurtaxe. Prospekt durch den Kurverein.
Telephon Harzgerode 4.
Hotel Försterling, Bes. H. Frommann.
Hotel goldene Rose, Bes. H. Kottenbrink.
Hotel Elysium, Bes.
Hotel Klostermühle, Bes. R. Willert.
Pensionshaus Nova, Bes. P. Schwiesen.
Pensionshaus Margarete, Bes. Donath.
Bahnhofswirtschaft. W. Meier.
Mägdesprung: Hotel Mägdesprung. Bes. H. Meves

Sellin (Rügen) „Haus Sonneck"
erstkl. Familienpension. Bes.: W. Wallmann.

Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft,
Ammendorf bei Halle a. S.
Wir laden unsere Herren Gesellschafter zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf **Mittwoch, den 2. August ds. Js., mittags 12 Uhr,** im Gasthaus „Stadt Hamburg" zu Halle a. S., ergebenst ein.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals um bis M. 9.000.000.— durch Ausgabe von Stammaktien
Festsetzung der Ausgabebedingungen.
2. Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien.
3. Besondere Abstimmung der Besitzer von Aktien und Vorzugsaktien zu 1 und 2.
4. Aenderung des Gesellschaftsvertrages bezüglich § 5 (Höhe des Grundkapitals)
§ 10 (Stimmrecht der Vorzugsaktien).
Zur Teilnahme an dieser Versammlung sind diejenigen Gesellschafter berechtigt, welche ihre Aktien gemäß § 25 des Gesellschaftsvertrages bei der Gesellschaft oder bei dem Bankhause Reinhold Steckner in Halle a. S., bis zum 29. Juli 1922 hinterlegt haben.
Ammendorf, den 10. Juli 1922
Der Vorstand
Traus. Westermann.

Aus Lagervorrat sofort lieferbar:

rd. 25 t	Binkeleisen	120 mal	80 mal	10
„ 10 t	„	80 „	40 „	8
„ 30 t	„	60 „	40 „	7
„ 6 t	„	100 „	10 „	12
„ 3 t	Rundeisen 42 mm			

in verschiedenen Längen, zum festen Effektivpreise von Mark 14500.— ab mitteldeutscher Station. Anfragen unt. **M. W. 8561** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

14000 Morgen, dav. 6000 Acker, 3000 Wies. u. Weid., 5000 Wald, Schloss m. 36 Zimm., gr. Ernte und Inv. Preis **30 Millionen,** Anz. 25
ca. **340 Morgen,** durchw. Weiz.-Bod., mass. g. Geb. el. L. u. Kr., gut. Inv., ½ Std. z. Bahn, p. B. 20 Min. z Stdt., m. Vollgymn., s. g. Ernt. Preis **5½ Millionen,** Anz. 3½.
ca. **550 Morgen,** gut. Mittelb., 140 g. Wies., s. gr. Ernte, g. lbd. u. t. Inv., g. Geb., el. L. u. Kr., 2 km Feldb. z. Stat. Preis **6½ Millionen,** Auszahl.
ca. **800 Morgen,** g. Mittelb., g. Ernte, g. Gebäude, 2 Wohnh., el. L. u. Kr., ev. für 2 Käuf. Preis **10 Millionen,** Anz. 7 Millionen.
ca. **350 Morgen,** Gut m. 15 t Wass. Mühle mass. g. Geb. el. L., g. lbd. u. tot. Invent. ½ Std. z. Bahn. Preis **7 Millionen,** Anz. 5 Millionen.
ca. **160 Morgen,** Stadtgut Weizenboden, m. g. Geb. el. L. u. Kr. Preis **2½ Millionen,** Anz. 1,8 Millionen.
Vermittler erwünscht
Bankhaus A. Hallmann, Stettin, Frauenstr. 29

Wir zahlen bis auf Widerruf

Bücher gebündelt	Kilo	6.00 Mk.
Zeitungen gebündelt	„	6.00 „
Papierabfälle unrat-frei	„	4.00 „
Hauslumpen	„	3.00 „
Schmiedeeisen kurz u. blechfrei	„	4.00 „

Kupfer, Blei, Messing, Rotguß, Zink, Zinn zu laufenden Börsenpreisen.
Nur Triftstraße 24, Gr. Brunnenstr. 61, Augustastr. 17, Hof — **Paul Theuring** — Nur Triftstraße 24, Gr. Brunnenstr. 61, Augustastr. 17, Hof
Rohprodukten-Verwertung G. m. b. H.
Telephon 5659 und 4363.
Beim Verkauf von Metallen ist ein Personenausweis mitzubringen.
Händler und Industrie erhalten Vorzugspreise.

Reparatur-Werk Neuwickelungen Betriebsstörungen
jeder Art beseitigt
Rast, Geiststr. 28 Tel. 6169.

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80
Küchen
in grosser Auswahl.

Ackerwagen
Räder, beschlagen und unbeschlagen. **Achsen.**
C. Schmidt, Wagen- und Räderfabrik,
Oschersleben (Bode).

Wir liefern prompt und preiswert ab Lager
Pack- und Einschlagpapier
in gängigen Rollen und Formaten. Auf Wunsch Vertreterbesuch sofort und unverbindlich.
Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 7431 Halle (Saale) Gr. Brauhausstr.

Urinuntersuchungen!
Kommen Sie zu mir zur Untersuchung und bringen Sie eine Flasche Ihres
Morgen-Urin
mit und ich sage, was und wo es Ihnen fehlt und wie Sie durch
Homöopathie und Naturheilkunde
wieder gesund werden können.
Sprechstunden: Donnerstags vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—7 Uhr, Martinstr. 16, Stadt Leipzig.
Paul Bohn, Heilkundiger.

Epilepsie- (Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre. Anfragen Angabe
Sommerfeld 264 (Flo.)

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser.
Pickel Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W. Hagt Zucksoh-Creme (nichtfettend u. feithaltig). Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Zeitungsgeschäften erhältlich.

Institut Bolitz. Einj.-Abitur. Verbands-Ex. Ilmenau i. Th., Prosp. frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220711024/fragment/page=0006